

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

341 (27.7.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesefte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillingsrotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 341.

Karlsruhe, Mittwoch den 27. Juli 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Die englische Presse und die Flottenfrage.

(Von unserem Berichterstatter.)

D London, 25. Juli. Die „Daily News“ veröffentlicht das Ergebnis einer Kundfrage, die das Blatt an die Herausgeber einer Anzahl englischer Zeitungen und Zeitschriften gerichtet hat, um die Frage klar zu legen, wie die öffentliche Meinung in England zu der Frage einer Einigung mit Deutschland über die Flottenfrage steht. Das Blatt richtete die folgenden Fragen an die Blätter: „Ist Ihrer Meinung nach die Zeit für eine Einigung reif? Würde eine solche Ihre und Ihrer Leser Zustimmung finden, vorausgesetzt, daß die Ueberlegenheit der britischen Flotte garantiert wird? Sehen Sie irgend einen Hindernisgrund für die Durchführung eines solchen Planes und die Lösung des Problems?“

Die bisher eingelaufenen Antworten lauten selbstverständlich sehr verschieden. Die beiden ersten Fragen werden von den meisten Befragten mit einem entschiedenen Ja beantwortet, mit Ausnahme von einigen, die den richtigen Zeitpunkt noch nicht für gekommen ansehen. In den meisten Fällen wird aber daran gezwifelt, daß sich der Plan praktisch durchführen lassen würde, weil es kaum möglich sein würde, sich über die Frage zu einigen, wie die Ueberlegenheit der britischen Flotte genügend gewährleistet werden könne, da nicht anzunehmen sei, daß sich Deutschland auf so weit gehende Forderungen seitens der britischen Regierung einlassen würde.

Sir Percy Bunting, der Herausgeber der „Contemporary Review“, gehört zu denjenigen, die die beiden ersten Fragen mit einem klaren „Ja“ beantworten, und er meint, daß eine starke und entscheidende öffentliche Meinung zu Gunsten eines Abkommens auf beiden Seiten es auch möglich machen werde, die Schwierigkeiten zu überwinden. Daß die öffentliche Meinung zu einer solchen Ueberzeugung gelangen werde, sei vielleicht nicht so weit entfernt, wie viele Leute glauben. Ein Abkommen brauchte durchaus nicht etwa bestimmt abgegrenzt zu sein.

Mr. Waddingham, der Herausgeber der liberalen Wochenschrift „Nation“, ist der Meinung, daß die Haupt Hindernisse der Admiralität, das auswärtige Amt, die Opposition und das deutsche Flottengeheiß seien.

Mr. Higginbottom, der Chefredakteur der „Pall Mall Gazette“, schreibt, daß sein Blatt immer anerkannt habe, daß Deutschland heute mehr Anrecht darauf habe, eine weit größere Flotte zu halten als vor der Zeit, wo das Reich zu einem Kolonialreich wurde. Die Flotte müsse für die deutschen Steuerzahler mit der Zeit eine fürchterliche Last werden, und da Großbritannien gezwungen sei, den Zweimächte-Standard aufrecht zu erhalten, würden die britischen Steuerzahler nicht viel besser daran sein. Demnach würde eine Einigung für die beiden Nationen von dem größten Vorteil sein. Bedingung sei nur, daß man in Deutschland erkennen müsse, daß Großbritannien eine ganz exzeptionelle Stellung einnehme, und daß der Zweimächte-Standard in dem weitesten Sinne des Wortes aufrecht erhalten werden müsse.

Der Herausgeber des „Manchester Guardian“ glaubt, daß praktische Hindernisse nicht mehr im Wege ständen und daß man im Prinzip keine Einwendungen zu machen habe. Es scheine die Hauptlast zu sein, zunächst einmal ein Einverständnis in allgemeinen politischen Fragen herbeizuführen.

Die „Daily Mail“ hält es nicht für angebracht, daß Großbritannien noch einmal Deutschland Vorschläge mache, da solche drüben nur als eine Beleidigung angesehen werden würden, man würde sie so auffassen, als suche man Deutschland permanent in einer zurückgelehnten Stellung zu halten.

Der Herausgeber der finanziellen Wochenschrift „Economist“ meint, jeder vernünftige Mensch müsse sich sagen, daß es besser sei, zwanzig britische Dreadnoughts den deutschen zehn oder fünfzehn gegenüber zu haben, als dreißig gegenüber zwanzig deutschen. Die Schwierigkeit liege nicht bei der öffentlichen Meinung, auch nicht einmal bei der Presse, sondern bei den Regierungen und den geschäftlich or-

ganisierten Interessen, die darauf gerichtet seien, die profitablen Kontrakte anrecht zu erhalten für den Bau der Kriegsschiffe in solchen Mengen. Natürlich würden die beiden Admiralitäten verzweifelt gegen jeden Versuch kämpfen, eine Einigung herbeizuführen, genau so, wie man auf der Beibehaltung der Preisengelder und auf dem Recht bestehe, kriegliche Handelschiffe in Kriegszeiten zu kapern.

Der Chefredakteur der „Liverpool Daily Post“ meint, daß der richtige Moment für einen Vorschlag zur Einigung gekommen sein werde, wenn das deutsche Flottengeheiß abgelassen sei.

Der Herausgeber des „Glasgow Herald“ schreibt, er könne kein Anzeichen dafür sehen, daß man von Deutschland aus zu einem Vorschlag bereit sei, im Gegenteil, man scheine in Deutschland mehr denn je entschlossen zu sein, das gewaltige Flottenbauprogramm durchzuführen. Die größte Schwierigkeit, die sich einem Einigungsplan entgegenstellen müsse, sei für beide Seiten zufriedenstellend festzustellen, in welchem Maße die britische Flotte der deutschen überlegen sein müsse.

Die „East Anglian Times“ antwortet, die Schwierigkeit liege in dem Ehrgeiz gewisser Behörden und Staatsmänner und in den herausfordernden und aufreizenden Heereien verschiedener Publizisten und anderer im öffentlichen Leben stehender Männer.

Die „Daily News“ selbst bespricht die Frage an leitender Stelle noch einmal eingehend und kommt zu dem Schluß, daß ein Uebereinkommen sehr wohl möglich sein würde. Das Blatt schließt sich der Meinung des Herausgebers der „Contemporary Review“ an, daß es nicht darauf ankomme, einen abgegrenzten Plan fertig zu stellen, das sei eine zu schwere Aufgabe und der Mißerfolg Sir Henry Campbell Bannermans müsse jede Regierung zurückschrecken, einen solchen Versuch zu wiederholen, es sei denn unter sehr veränderten Verhältnissen. Seit Sir Henrys Versuch habe sich die Lage aber sehr verändert. Einerseits seien die Steuerlasten auf beiden Seiten sehr viel unangenehmer geworden, aber dann sei auch das Vertrauen und der gute Wille auf beiden Seiten sehr gewachsen. Es sei falsch, zu glauben, daß man in Deutschland einen Einigungsplan als eine Beleidigung ansehen würde. Es gäbe allerdings einige Deutsche, die meinen, sie müßten eine ebenso große Flotte haben wie die Engländer, aber solche Leute seien ebenso vereinzelt, wie die Briten, die glauben, sie müßten eine Armee haben, die es mit der deutschen aufnehmen könnte. In Deutschland brauche man eben eine Flotte zu gewissen Zwecken, ebenso wie man in England ein Landheer nur zu gewissen Zwecken brauche, es sei in beiden Fällen keine Existenzfrage.

Die erste Grundbedingung für die Einigung sei enge Freundschaft. Man solle sich nur einmal an das Verhältnis Großbritanniens zu Frankreich vor der Fashodaaffäre erinnern und die schnelle Wendung, die die öffentliche Meinung auf beiden Seiten gemacht hat. Was dort geschehen sei, könne hier ganz leicht wiederholt werden.

Die „Daily Mail“ benützt die Ausführungen des „Vorwärts“ über die Flottenfrage zu einem neuen Heharikel, der mit der Frage einigt, ob es denn angeht, solche Zahlen noch einem vernünftigen Menschen gebe, der meine, daß in Großbritannien genug gesehen sei, um die notwendige Ueberlegenheit zur See zu sichern.

8. Hauptversammlung des Verbands deutscher Rabattsparevereine.

II. (Unb. Nachdr. verb.) sh. Freiburg, 26. Juli. Aus dem gestrigen Referat des Herrn Generalsekretär Benthien-Hannover über:

Die Lage des Kleinhandels

geben wir nachstehende Ausführungen wieder: Der deutsche Kleinhandel gibt so recht ein getreues Spiegelbild unserer wirtschaftlichen Entwicklung und vielfach auch unserer politischen Entwicklung. Wir sind nicht der Ansicht, daß es gilt, nur Geld zu verdienen um jeden Preis, eine Devise, die sich das Großkapital gesteckt hat, ohne Rücksicht auf die Wohlfahrt des

Volkes und der Erhaltung eines guten Kundenkreises. Wir wissen, daß wir große soziale Pflichten auch gegenüber unseren Angestellten haben, damit nicht ein Stand der Angestellten sich bildet, aus dem ein Emporkommen zur Selbständigkeit nicht mehr möglich ist. Unserer Eigenart entspricht am ersten die Selbsthilfe. Und da bilden wir, wenn auch ohne Ueberhebung, mit Stolz auf die Erfolge unseres Verbandes, das Großartige zur Beseitigung des Borgewesens in den Detailgeschäften geleistet hat. Aber neben der Selbsthilfe brauchen wir die Staatshilfe gegenüber politischer Beeinflussung, gegenüber der Rücksichtslosigkeit von gewissen Klassen, gegenüber den Arten des unlauteren Wettbewerbes, wie er sich in neuerer Zeit eingebürgert hat. Mit gesetzlichen Mitteln muß vor allem scharf den Abzählungsgeschäften und dem Hausierwesen entgegengetreten werden.

In der heutigen zweiten und letzten Sitzung des Verbandstages sprach dann Rechtsanwalt Oswald-Ulm über

das neue Wettbewerbsgesetz

Begw. die Abänderungsanträge, welche das deutsche Rabattsparevereine einbringen an die höheren Verwaltungsbehörden in Bezug auf den Erlaß von Ausführungsbestimmungen über das Ausverkaufsweises (§ 7 Abs. 2 und § 9 des neuen Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb) zu stellen hat. Der Redner begrüßte das neue Gesetz als einen bedeutsamen Faktor im Kampfe gegen das Ausverkaufsweises, legte aber gleichzeitig dar, daß immer noch Verbesserungen notwendig seien, die durch richtige Anwendung der Ausführungsbestimmungen herbeigeführt werden könnten. Er legte folgende Resolution vor:

„Der achte Verbandstag des Verbandes der Rabattsparevereine Deutschlands ersucht die höheren Verwaltungsbehörden 1. zu § 7 Abs. 2 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 anzuordnen, daß für den ganzen Umfang der Regierungskreise für alle Arten von Ausverkäufen, mit Ausnahme der Saison- und Inventurausverkäufe, welche in der Ankündigung als solche bezeichnet werden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, 14 Tage vor der Ankündigung des Ausverkaufs bei derjenigen Ortspolizeibehörde, in deren Bereiche der Ausverkauf stattfinden soll, Anzeige über den Grund des Ausverkaufs und den Zeitpunkt des Beginns desselben zu erstatten und ein genaues Verzeichnis der auszuverkauften Waren einzureichen sei, dessen Einsichtnahme jedem gestattet ist. Die Ortspolizeibehörde soll ausnahmsweise — nötigenfalls unter Zuziehung von Sachverständigen — die Einhaltung dieser Fristen inwieweit erlassen können, als die Ware dem Verderben ausgesetzt und Gefahr im Verzuge ist. — 2. Zu § 9 Abs. 2 des genannten Gesetzes anzuordnen, daß Saison- und Inventurausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet werden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, in einem Geschäftsjahre innerhalb eines Kalenderjahres im ganzen nur zweimal abgehalten werden dürfen und zwar auf die Dauer bis zu je 2 Wochen. Der eine dieser Ausverkäufe darf nur in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar, der andere nur in die Zeit vom 1. Juli bis 15. August gelegt werden.“

In der Debatte stellt Wölling-Elsfeld folgenden weiteren Antrag zur Abstimmung: „Es ist eine Schädigung des Detailhandels darin zu erblicken, daß in dem neuen Wettbewerbsgesetz außer den im § 7 und § 9 erwähnten Ausverkäufen Extraverkäufe wie „Weiße Woche“, „95-Pfennig-Woche“ und diesen gleich zu erachtenden ähnliche Tage, welche vor oder nach den gesetzlich festgelegten Saison-Ausverkäufen abgehalten werden, nicht verboten sind. Diese Ausverkäufe müssen unter das Gesetz des unlauteren Wettbewerbs fallen.“

Rechtsanwalt Dr. Lembke-Bremen: Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist nach seiner jetzigen Fassung eine durchaus brauchbare Waffe. Sie muß nur richtig angewendet werden. Die deutschen Detailhandelsvereinigungen müssen sich vereinen, Syndici ernennen und durch diese jede Uebertretung des Gesetzes mit aller Schärfe verfolgen lassen. Dafür dürfen die erforderlichen Mittel nicht gespart werden. (Beifall.) Bei der dann folgenden Abstimmung wurde der

Der stille See.

Roman von S. Courths-Mahler.

(2. Fortsetzung.)

Hans Rochus strich sich mit bebender Hand über das kurzgeschchnittene Haar und starrte wortlos vor sich hin. Peter Ravenport nahm von neuem das Wort. „Ich muß Ihnen leider die sehr unangenehme Eröffnung machen, daß Ihr Besitz schon fast überschuldet ist. Aus alter Anhänglichkeit an Ihren Herrn Vater habe ich ihm und Ihnen bereits mehr Kapital zur Verfügung gestellt, als ich eigentlich verantworten kann. Ich habe Ihrem Herrn Vater noch vor einigen Wochen eine bedeutende Summe vorgestreckt und ihm dabei gesagt, daß es das letzte sein müsse. Er hat mich ausgelacht. Es war aber mein Ernst. Rochsberg ist mit einer halben Million Schulden belastet. In seiner jetzigen Verfassung ist es kaum fünfmalhunderttausend Mark wert, das wissen Sie so gut wie ich.“

Hans Rochus fuhr auf. „Eine halbe Million! Um Gottes willen, wie ist das möglich?“

Ravenport zuckte die Achseln. „Die Papiere, die meine Aussage bestätigen, befinden sich in dieser Mappe, Herr Graf. Ich habe sie Ihnen zur Prüfung mitgebracht.“

Er griff nach einer schwarzen Altkempe und öffnete sie. Hans Rochus wirkte nervös ab. „Wie konnte nur eine solche Summe anwachsen?“ fragte er außer sich.

Ravenport breitete die Papiere aus. „Als ich vor dreißig Jahren die Geschäfte Ihres Herrn Vaters übernahm — Sie waren damals gerade auf die Welt gekommen —, da lasteten schon von Ihrem Großvater her

schwere Hypotheken auf Rochsberg. Außerdem forderten Park und Schloß hohe Verwaltungskosten. Die Landwirtschaft bringt zu wenig ein, um den Aufwand zu decken, zumal das beste Ackergerände und ein großer Teil des ertragsfähigsten Forstes abgetrennt und verkauft werden mußte. So sind die Einkünfte immer geringer geworden, während die Ausgaben nicht eingeschränkt wurden. Im Gegenteil. Solange Ihre Frau Mutter noch lebte, wurde ein glänzendes Haus geführt, nach ihrem Tode wurde es eher schlimmer als besser. Sie wissen so gut wie ich, Herr Graf, daß Ihr Herr Vater nie von Sparen hören wollte, trotz meiner Ermahnungen. Und Sie selbst — bitte, hier liegen die Schuldscheine, die mit Ihrem eigenen Namen unterzeichnet sind. Ich habe Ihnen jedesmal gesagt, daß es so nicht mehr lange gehen kann.“

Hans Rochus lehnte sich mit unterlagen Armen an den schönen hohen Kamin und starrte düster vor sich hin. „Ich weiß — ich weiß — an Ermahnungen haben Sie es nicht fehlen lassen. Trotzdem ahnte ich nicht, daß die Verhältnisse so miserabel sind. Das trifft mich hart. Was soll ich nun tun? Helfen Sie, rufen Sie mir, lieber Ravenport. — Weiß Gott, ich hatte den festen Willen, sehr vernünftig und sparsam zu leben. Nun mein Vater tot ist, hätte mich niemand in meinem Entschluß wankend machen können. Aber mit nichts kann ich doch unmöglich auskommen. Wissen Sie mir keinen Rat?“

Er trat an den Tisch heran und sah mit brennenden Augen in das kalte, unbewegte Gesicht des Bankiers. Dieser trommelte wie nachdenklich auf die Tischplatte. Dann sagte er ruhig:

„Rochsberg müßte natürlich verkauft werden. Ich glaube allerdings nicht, daß es im günstigsten Falle mehr denn fünfmalhunderttausend Mark bringt.“ Hans Rochus machte eine ungeduldige Bewegung.

„Damit ist ja nicht einmal Ihre Forderung gedeckt.“ „Leider nicht. Wie gesagt — ich ließ mich in meiner Freundschaft für Ihren Herrn Vater verleiten, mehr zu geben, als ich eigentlich verantworten kann. Und schließlich muß ich Rochsberg noch selbst übernehmen, wenn sich, wie ich glaube, kein Käufer findet. Dann bliebe freilich noch eine Restschuld von hunderttausend Mark, die ich von Ihnen zu fordern hätte.“

Hans Rochus lachte krampfhaft auf. „Herrliche Aussicht! Selbst wenn ich Rochsberg drangäbe, bleibt mir statt eines Ueberflusses eine Schuld von hunderttausend Mark. Wovon soll ich die bezahlen? Und wovon leben? Ich fürchte, mein lieber Herr Ravenport, Sie haben durch uns Verluste. Wenn ich den besten Willen hätte — wie soll ich je diese Summe schaffen, um Ihnen gerecht werden zu können? Ich bin ruiniert und habe die Aussicht, mir eine Kugel vor den Kopf zu schießen oder in Amerika als Kellner oder Straßenkehrer mein Dasein zu fristen. Eines so verlockend wie das andere.“ Es lag eine grimmige Selbstverhöhnung in seinen Worten.

Peter Ravenports Augenlider zuckten, und ein lauern-der Blick flog zu dem jungen Offizier hinüber.

„Einem so glänzenden Cavalier bleiben noch andere Mittel, Herr Graf,“ sagte er bedächtig.

Dieser sah ihn fragend an. „Wissen Sie ein solches Mittel? Dann foltern Sie mich nicht erst lange.“

Ravenport sah auf seine Fingerspitzen herab. Dann blickte er auf in des Grafen erwartungsvolle Augen.

„Eine reiche Heirat“, sagte er langsam.

(Fortsetzung folgt.)

Antrag des Referenten unter Ablehnung aller übrigen einstimmig angenommen.

Hierauf beschäftigte sich der Verbandstag mit der Konsumvereinsbewegung.

Der Referent Janssen-Barmen führte dazu aus: Eine Verbandstagung irgend einer Detailistenverbände ohne dieses wichtige Thema ist unentbehrlich. Wir müssen von Regierungen und Parlamenten die Erfüllung unserer alten Forderungen aufs neue verlangen und sie lautstark und unbedingt Gleichstellung jedes Konsumvereins mit den Gewerbetreibenden, die einen ungleichen Konkurrenzkampf zu bestehen haben, durch Mängel im Gesetz. Eine weitere Forderung ist das Verbot des Verkaufs eigener Produktion an Nichtmitglieder. In dem Konsumvereinsladen darf ein Pfund Kaffee nur an ein Mitglied, ein Kuchlein der eigenen Bäckerei an jedermann abgegeben werden. Dieser Umstand hat wiederholt einer intensiven Agitation dienen können und muß als eine Lücke im Gesetz berichtigt werden. Verkauf von Spirituosen sollten den R.-B. nicht gestattet werden. Eine selbstverständliche Forderung ist die Unterstellung der Verkaufsläden der R.-B. unter alle Gesetze und Bestimmungen, die für den Kleinhandel bestehen, wie z. B. das Margarine- und Eidgeheseh.

Nach längerer Debatte, an der sich Schneider-Wittenberge, Kleinlogel-Heilbronn, Frobenius-Stuttgart, Kläber-Mühlhausen (Eh.), Kern-Karlsruhe und Brauer-Gera beteiligten, gelangte folgende Resolution des Referenten zur Annahme: Der Verbandstag der deutschen Rabattparvereine fordert von den Reichs- und Staatsbehörden die Beilegung jeglicher Sonderprivilegien und Begünstigungen der Konsumgenossenschaften. Ferner stimmt man einem Antrage Brauer-Gera zu, in welchem die Einführung der progressiven Umsatzsteuer für die Konsumvereine von Reichswegen verlangt wird.

Rechtsanwalt Dr. Bembler-Bremen gab dann eine Uebersicht über die verschiedenen Rechtsgebiete des Rabattparvereinswesens und der Generalsekretär Benthien-Hannover einen Bericht über die Revisionsvereinigungen des Verbandes. Darauf beschäftigte sich der Verbandstag mit der Frage einer

Einschränkung des Hausierwesens und des Detailreisens.

Der Referent Kämper-Großenhain i. S. führte aus: Als es im Deutschen Reich noch keine Fabriken und keine Eisenbahnen gab und als allerwärts noch viele selbständige Kaufleute existierten, da war es gerechtfertigt, daß in der Textilbranche die Handwerker ihre Erzeugnisse persönlich an den Konsumenten veräußerten und damit von Ort zu Ort und von Haus zu Haus zogen. Heute aber, wo selbst in kleineren Städten und Dörfern Kaufleute in großer Zahl und mit meist recht umfangreichen Warenlagern wohnen und dem Publikum alle nur möglichen Waren zu billigen Preisen feilbieten, ist das Hausieren wohl kaum noch notwendig. Das Hausierwesen wird von vielen als eine Plage bezeichnet, ganz besonders haben die mittleren und kleinen Städte sehr darunter zu leiden. Unsere Rundschau selbst empfindet es als einen großen Uebelstand. Aus dem Munde der Landbewohner kann man zumeist hören, wie ungemein aufdringlich solche Hausierer sind und wie grob und ungezogen sie oft werden, wenn ihnen nichts abgelaufen wird. Das Hausierwesen ist daher ein Unwesen geworden und seine Bekämpfung ist eine der Hauptaufgaben der Rabatt-Sparvereine.

Der Korreferent Janssen-Kempen im Algäu bezeichnete als Schäden des Hausierwesens 1. Verleitung zu oft unnützen Einkäufen, 2. Befähigung und Gefährdung, da man meint, nur etwas kauft, weil man sich fürchtet und den unbehaglichen Gast los sein will, und 3. Schädigung des legitimen Geschäftes Kleinhandels und Gewerbes. Der Referent stellt schließlich folgenden Antrag: „Unsere Verbandsleitung möge an geeigneter Stelle dahin wirken, daß die Zulassung der Hausierer und Detailreisenden von dem Nachweise des Bedürfnisses abhängig gemacht werden soll.“

In der Debatte empfahl Generalsekretär Benthien-Hannover die Heraushebung der Altersgrenze für Hausierberechtigte zu fordern. Die Verbandsleitung stimmte einer dahingehenden Resolution zu, ebenso einem Antrage der beiden Referenten mit folgendem Wortlaut: Im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, sowie im Interesse des Schutzes des schwer um seine Existenz ringenden ansässigen Kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes möge die Verbandsleitung des Verbandes der deutschen Rabattparvereine an geeigneter Stelle dahin wirken, daß die Zulassung der Hausierer und Detailreisenden von dem Nachweise des Bedürfnisses abhängig gemacht werden soll.

Mit der Wahl Braunschweigs zum nächstjährigen Tagungsort erreichte der geschäftliche Teil der Verbandstagung sein Ende.

Zur Angelegenheit Bassermann.

Bassermann und der Reichskanzler. — Königsberg, 26. Juli. Die „Königsberger Allg. Ztg.“ bezieht die Nachricht der „Frankf. Ztg.“, daß der Abgeordnete Bassermann kürzlich in Berlin beim Reichskanzler war und zwar nicht nur wegen der elsass-lothringischen Verfassungsfrage, als

richtig. Das nationalliberale Blatt teilt mit, daß Herr Bassermann am Samstag den 16. Juli sowohl mit dem Kanzler, wie mit dem Staatssekretär Delbrück längere Zeit konferiert hat. Ferner bestätigt das Königsberger nationalliberale Blatt ausdrücklich eine Meldung der „Dtsch. Tagesztg.“, wonach Herr v. Bethmann-Hollweg Herrn Bassermann bewogen habe, im Reichstag und an der Spitze nationalliberalen Partei zu verbleiben. Wörtlich heißt es in der „Königsb. Allg. Ztg.“: „Wir halten uns für befugt, diese Meldung ausdrücklich zu bestätigen, wollen aber auch nicht leugnen, daß auf Grund dieser Verhandlungen Herr Bassermann jetzt eher geneigt sein dürfte, die Leitung der Partei und Reichstagsfraktion weiter in der Hand zu behalten.“

Cl. Berlin, 27. Juli. (Privattele.) Von nationalliberaler Seite wird zugegeben, daß der Abg. Bassermann mit dem Reichskanzler auf der Fahrt von Karlsruhe nach Berlin eine mehrstündige Konferenz hatte. Alles andere aber, was über diese Unterredung berichtet worden sei, wäre von Anfang bis zu Ende erfunden.

Rundgebungen für Bassermann.

— Leipzig, 26. Juli. Die nationalliberale Vertrauensmänner-Versammlung in Leipzig, die den Ausschluß des Abg. Langhammers beschlossen hat, sagte auch folgende Erklärung: „Der Vorstand des nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen spricht dem langjährigen und verdienstvollen Führer der Partei, Herrn Ernst Bassermann, sein volles Vertrauen aus und weiß sich mit den Parteifreunden im Lande einig in dem Wunsche, daß seine Führerschaft, deren Wert und Bedeutung uns durch die letzten Angriffe der Gegner nur bestätigt wird, der nationalliberalen Partei erhalten bleiben möge.“

— Frankfurt, 26. Juli. Der Nationalliberale Verein hat heute ebenso wie der hiesige Jungliberale Verein ein Telegramm an den Reichstagsabgeordneten Bassermann geschickt, das folgenden Wortlaut hat:

„Der Gesamtschluß des Nationalliberalen Vereins Frankfurt a. M. ist der Ueberzeugung, daß Ihr Auscheiden aus dem Parlament und aus der Parteileitung die unheilvollsten Folgen für die nationalliberale Partei nach sich ziehen müßte. Der Ausschluß verurteilt die maßlosen und ungerechten Angriffe auf Ihre politische Tätigkeit und versichert Ihnen, daß die Nationalliberalen von Frankfurt in vollem Vertrauen zu Ihrer bewährten Parteiführung treu auf Ihrer Seite stehen.“

— München, 26. Juli. Die „Liberalen Landtagskorrespondenz“ erörtert heute die „Frage Bassermann“ und konstatiert, daß erstens Bassermann neben den Rundgebungen, die aus der Mitte der Partei heraus dem Führer der nationalliberalen Partei Treue gelobt, nunmehr auch die Stimmen in der Presse, die den Widerstrebenden Bassermanns mit Schärfe entgegengetreten, sich mehren. Da deren Hauptlager in den Kreisen der rheinisch-westfälischen Großindustriellen zu suchen sei, so sei es doppelt erfreulich, daß endlich auch die „Königsche Zeitung“ dem Treiben jener Kreise, die die nationalliberale Partei am liebsten zu einer Filiale des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie machen möchte, mit bemerkenswerter Schärfe entgegengetreten. Nicht minder erfreulich sei es, daß auch in Baden, wo man Bassermann bisher größte, weil er der Großdeutscherbund seiner Partei mit der Sozialdemokratie, wie man meint, all zu frühen Blutes gegenüberstand, eine gerechtere Würdigung der politischen Persönlichkeit Bassermanns und seiner Verdienste Platz greift. Dann sei es auch erfreulich, daß die Meldung jetzt vorliegt, daß ein süddeutscher Parlamentsklub, der der nationalliberalen Partei sicher sei, für Herrn Bassermann bereit stehe. Es fehle nur noch an einer Zusage Bassermanns, um dort aufgestellt zu werden. Zum Schluß plädiert die Korrespondenz für eine einmütige Vertrauensstimmgebung in allen Teilen des Reiches für Bassermann.

Partei-politisches aus Baden.

— Mannheim, 24. Juli. Gestern Abend wurde in gutbesuchter Versammlung ein „Liberaler Verein“ als Organisation der nat.-lib. Partei für Rheinau gegründet.

— Gumbelnsingen, 25. Juli. In gut besuchter nationalliberaler Versammlung wurde gestern dahier ein liberaler Ortsverein gegründet, zu dessen provisi. Vorsitzenden Bürgermeister Müller gewählt wurde.

— Mühlheim, 26. Juli. Der große Saal des Gasthauses zum „Äpfel“ in Mühlheim konnte nicht alle Teilnehmer fassen, die zu der Gründungsversammlung des jungliberalen Vereins für Mühlheim und Umgebung erschienen waren. Viele mußten infolge dessen ohne Teilnahme an der Versammlung wieder umkehren. Rechtsanwältin Freg-Karlsruhe hielt die Hauptansprache; nach ihm ergrieffen u. a. die Abgeordneten des Bezirkes, sowie Ingenieur Gördt-Mühlheim und von auswärtigen Rechtsanwält Schmitt-Lörrach das Wort. Reichstagsabg. Wahlenborn erklärte in seiner Rede die Ausstreunungen, Bassermann sei mandatsmüde, für unmaß. Dem neugegründeten jungliberalen Verein traten gegen 90 der Anwesenden sofort als Mitglieder bei; eine

große Anzahl von Eintritten steht noch in Aussicht. In Bassermann landete die Verammlung eine telegraphische Rundgebung mit dem Versprechen treuer Gefolgschaft und dem Wunsche, daß der bewährte Führer der Partei noch lange erhalten bleibe.

— Karlsruhe, 26. Juli. In der dritten Augustwoche wird eine Landesversammlung der badischen Sozialdemokraten stattfinden, auf der es voraussichtlich zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Revisionisten der Fraktion und den Radikalen Ged. Monsh und Stodinger kommen wird. Die beiden Sozialdemokraten, die sich bei der Gratulationscour beim silbernen Jubiläum des Großherzogs im Auftrag der Zweiten Kammer beteiligen werden, sind der Vizepräsident der Zweiten Kammer Geiß und der Expedient Pfeiffle, beide aus Mannheim.

Die Zustimmungserklärungen aus den Kreisen der badischen Sozialdemokratie zum Verhalten ihrer Landtagsfraktion dauern inzwischen fort. Nur zwei Gegenäußerungen liegen bis jetzt vor, eine aus Offenburg, die auf der lokalen Einflus dort anässigen dissentierenden Abgeordneten Ged zurückzuführen ist, und eine von dem sozialdemokratischen Wahlverein Mühlheim, welche die Zustimmung zum Budget als einen taktischen Fehler und auch die Stellungnahme zur Monarchie als undemokratisch mißbilligt.

— Berlin, 27. Juli. (Tel.) In den Versammlungen der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins, die gestern Abend in 6 Berliner Reichstagswahlkreisen stattfanden, wurden Resolutionen angenommen, wonach die Berliner Genossen vom Magdeburger Parteitag erwarten, daß er Vorkehrungen trifft, damit in Zukunft den Parteitagbeschlüssen unter allen Umständen Geltung verschafft wird. Der radikale Flügel hatte die Ausschließung der badischen Abgeordneten verlangt, es siegte aber doch der mildere Wunsch des Parteivorstandes.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 26. Juli. (Tel.) Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, v. Binckewitz, wandte sich an die Handelskammern von Berlin, Köln, Chemnitz, Nürnberg, Bremen, Mannheim und Hamburg um die Benennung von Mitgliedern für eine ständige Kommission zur Unterstützung der Kolonialverwaltung in wirtschaftlichen Fragen, die der Staatssekretär näher bezeichnen. Hamburg und Berlin sollen je zwei, die übrigen Handelskammern je einen Vertreter wählen. Es ist beabsichtigt, die Kommission von Zeit zu Zeit zu gemeinsamen Sitzungen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs einzuberufen und auch in Einzelfällen das Gutachten von den Mitgliedern zu erbitten.

— Koblenz, 27. Juli. Die Wirkungen der famosen Reichsfinanzreform finden eine treffende Charakterisierung in dem Jahresbericht der Koblenzer Handelskammer, wo zu lesen ist: „In diesem Zusammenhange sei auch der den Handels- und Gewerbestand so schädigenden Lösung gedacht, die die Frage der Reichsfinanzreform gefunden hat. Mit einer Rücksichtslosigkeit, die in der Finanzgeschichte Deutschlands ohne Gleichen dastehen dürfte, hat man sich über die Interessen des gewerbetätigen Bürgerstandes hinweggesetzt und sie der Parteipolitik und der Parteitaktik zum Opfer gebracht. Eine gute Wirkung haben aber diese Zumutungen gehabt: Das starke Verlangen, die Lebensinteressen von Handel, Gewerbe und Industrie der Parteipolitik und Parteitaktik zu entziehen, und die Gründung einer Abwehrorganisation in Gestalt des Hansabundes.“ — Der Koblenzer Handelskammer gehören in der Mehrzahl Zutransanhänger an! Das ist eine unangenehme Beurteilung für die konservativ-liberalen Steuermacher und ihre „nationalen“ Tat.

— Stuttgart, 26. Juli. (Tel.) Der König empfing in Friedrichshafen, dem „Staatsanzeiger“ zufolge, gestern den Staatssekretär des Reichsjustizamtes, Dr. Lisco, der hierauf auch von der Königin empfangen wurde. Der König vermach dem Staatssekretär das Großkreuz des Friedrichsordens. Staatssekretär Lisco reiste alsdann nach Stuttgart und hatte mit dem württembergischen Justizminister eine Besprechung. Der Justizminister veranstaltete dem Staatssekretär zu Ehren ein Essen, an dem auch der Ministerpräsident und der Kriegsminister teilnahmen.

Der Fall Langhammer.

— Dresden, 26. Juli. Wie von hier der „Ziff. Ztg.“ gemeldet wird, dürfte der Ausschluß des Abg. Langhammer aus der nationalliberalen Partei denselben veranlassen, sein Landtagsmandat niederzulegen. Er wird sich bei seiner weiteren parlamentarischen Tätigkeit auf den etwa 2000 Mitglieder zählenden Chemnitzer nationalliberalen

Deutsche Städtebilder.

Elberfeld. (Radrennen verboten.)

Von Albert Herzog.

„Die unvergleichliche Stadt mit dem paradiesischen Tal“ — das ist der Ehrentitel, den, 150 Jahre nach Erwerb der Stadtrechte, Elberfeld, der gewerblühende Ort an der Wupper, damals schon ein Hauptplatz im bergischen Lande, erhielt. Es war zwar nur ein Schneiderlein, das diesen Anspruch tat, als es vor den grünen Höhen herniedersteuerte auf die Häuser und Straßen dort unten und im allgemeinen würde man den Schneiderauspruch — noch dazu eines Schneiders, der das landesübliche Sighen mit unterschlagenen Beinen nicht vertrag — nicht gerade an die Spitze der Beschreibung einer Industriestadt von Weltruf zu setzen haben, wenn auch deren Namen in allen fünf Erdteilen zumal gerade auf zahllosen Artfeln der Beschäftigung und Bekleidungsindustrie zu lesen ist. Aber jener Schneider, der diesen „unbeschreiblichen Eindruck“ in sein Lehrjahrbuch notierte, nannte sich eines Tages, nachdem er sein ehrlich Handwerk an den Nagel gehängt, Jung-Stilling und suchte fortan als Arzt den Elberfeldern weniger die Kleider als den franten Leib zu flicken, ward berühmt durch seine eigenartigen Augenuren und nicht minder durch seine mystisch-eigenartigen Bücher und wurde zuletzt als Freund und Ratgeber Karl Friedrichs, des Gründers des heutigen badischen Staates, an den Hof von Karlsruhe gerufen. So hat sein Wort, als eines der Intimen aus dem Jugendkreise Goethes, der ihn auch mit Lavater und den beiden Jacobis auf seiner berühmten Rheinreise in Elberfeld zu einer tolen Kumpanei auffuchte, schon einen anderen Wert und ein wirklich literarisches Gewicht.

Seitdem sind abermals 150 Jahre ins Land gegangen und Elberfeld, der Ewig-Junge, konnte auch hier seine Erfahrungen wieder einmal herbeiziehen. Heute steht Elberfeld unmittelbar vor der Feier seines 300jährigen Stadtbestehens, obwohl schon 100 Jahre früher die Verleihung seiner ersten wichtigen Gerechtfame erfolgte: des Privilegs der „Garnnahrung“, wodurch Elberfeld und die mit ihm heute fast ein einziges Ganze bildende Nachbargemeinde Barmen das alleinige Recht des Weichens und Zwirnens des Garns für sämtliche Länder des Herzogtums von Jülich, Kleve, Berg, Mark und Ravensberg erhielt. — Die Grundlage seiner Entwidlung und seines Wohlstandes. Damals, zu Jung-Stillings Zeiten, zählte Elberfeld etwa 7000 Einwohner, jetzt sind es deren 170000. Aber gerade in den Tagen jenes „Gottesfreundes“ war es, daß in Elberfeld die Industrie einen für die Zukunft der Stadt wichtigen neuen Zuwachs erhielt in der Einführung der Seidenweberei und der Turflichtot-Fä-

berei. Und nun dauert es nicht mehr allzulang und die Fabrikation aller möglichen Stoffe und Bekleidungsgegenstände, die chemische Industrie usw. gliedern sich in den wuchtigen Reigen der Arbeit. Schornstein um Schornstein reist sich neben den zahlreichen Kirchtürmen auf, weit über den Boden hinrankende glasbedachte Schiedbauten drängen sich in das Häuserbild hinein, dessen bergische Bauart, schwarz-schneeweiß, mit grünen Läden an dem weißen Fensterrahmen, von der neuen Zeit sich plötzlich immer mehr überzerrt sieht, aber dennoch hier und da sich noch treu erhält und namentlich in den Ausläufern der Stadt keine düssliche Bilder bewahrt.

Es ist als eine ganz besondere Tugend dieser Stadt zu preisen, daß sie, jodelnd Opfer an Urwälderhausrat auch immer die Entwidlung Elberfelds zu einem der ersten deutschen Industrie- und Handelsplätze fördern mochte, den Reiz landschaftlicher Schönheit dennoch wohl zu hüten wußte. Und wo sie auf der einen Seite der Industrie Straßen und Plätze abtrat, da sorgte sie andererseits zugleich für die Erhaltung des ragenden Waldkranzes auf den umgebenden Bergriesen, für grüne Parks und Anlagen aller Art, in denen die Bürgerstadt nach des Wertags Müß und Plage sich wohligen ergeben kann. Von den ausrichterschen schönen Hardtanlagen im Osten der Stadt an bis zu dem im bevorzugten westlichen Villenviertel in wunderbarer Lage zwischen Wiesen und waldigen Höhen sich hinziehenden Zoologischen Garten.

Die gemeinnützige Tätigkeit des Verschönerungsvereins hat es dahingebacht, daß die Industriestadt Elberfeld heute mit ihrem Besitz von 211 Hektar Wald- und Parkanlagen alle deutschen Städte auf diesem Gebiete übertrifft, ganz abgesehen von dem im Westen der Stadt gelegenen herrlichen festsitzigen Waldschloß Burgholz, um dessen Fortbestand schon heftige parlamentarische Kämpfe stattfanden.

Die Natur selbst warf der betriebsamen Stadt mit gütevollen Händen eigenartige Reize zu. An den Wupperflus, dessen besonders gartetes Wasser einst die Weicher und Färber herbeizog — welsch lehtere ihn dafür nicht sehr dankbar mit allen möglichen bunten Tinten versehen — rüden von beiden Seiten die Hügelketten nahe heran, so nahe, daß die Stadt im Tale allein nicht Raum hat und ihre Häuser, zahlreiche öffentliche Gebäude darunter, nun zur Rechten und Linken der Wupper die Bergriesen hinaufklettern läßt.

Wer auf diesen Waldhöhen steht, wie einst das Schneiderlein Jung-Stilling, der sieht heute das Meer der Häuser weit, weit vor sich, wie in breiten Wogenbergen auslaufend, davon in den Abendstunden ein taufendfüßig Leuchten und Funken ausgeht. Das ist eine gar wonnige Schau, und wenn dazu die vielen Kirchen die fromme Sprache des Himmels reden und die Fabriken und Handelshäuser nicht minder

deutlich das derbe Wort der Erde, für den Klingt eine seltsame Symphonie des Lebens aus dieser kraftbewußten Eigenart der Stadt. Denn den Bürgern dieses Landes überlam der alte Väterglaube des bergischen Volkes nicht minder als ein feierliches Erbe, wie der einschlässigste Erbesbann, das schatz die Erfordernisse des Welt-Marktes überlebende Auge und die praktische Hand. Hier war von Altersher eine Stätte, wo das „Beten und Arbeiten“ in Wahrheit Hand in Hand gieng, aber das Erste ohne das Zweite selbst bei den Frommen niemals hoch im Kurs stand. Das mochte einfließen auch den kleinen gläubigen Weibern und einfachen Werkleuten die Arbeit ebenso geheiligt erscheinen lassen, wie es den Wohlhabenderen den Mut und die Zuversicht für ihre großzügigen Unternehmungen stärkte.

Dieselbe Zeit, die den heimischen bergischen Dialekt bedrängte, der hier als „Elberfelder Platt“ zu Vätertagen von „Hoch und Niedrig“ gesprochen ward und die mit dem Wachsen der Industrie eine große, mit internationalen Ideen erfüllte Arbeitererschaft hier zusammenführte, ist zwar auch auf religiösem Gebiet nicht ganz untätig gewesen. Aber von dem bergischen Väterfium steht doch noch genug in den alten Familien dieser Bürgerstadt, um die Kirchen der Stadt wie früher zu füllen und zugleich die Werke der Mission, der Armenpflege — die von hier aus einst als „Elberfelder System“ vorbildlich wurde — die Fürsorge für Kranke, für die schußbedürftige Jugend und das alleinlebende Alter in ganz hervorragender Weise gedeihen zu lassen, dann einem Opferfium reicher Privatleute, der vielen in deutschen Landen als Beispiel dienen kann. Ein Gemeinfinn, wie er in Elberfeld sich übrigens noch auf manchen öffentlichen und künstlerischen Gebieten außerordentlich betätigt.

In diesem Tale der Arbeit scheint Zeit noch mehr wie andernwärts Geld zu bedeuten, und so ist man darum in der Ausdehnung der Verkehrswege daran gegangen, diese Ummünzung nach Kräften zu vollziehen. Die Straßenbahn Barmen-Elberfeld läuft durch die mittleren Talstrassen und trug einst den hauptsächlichsten Personenverkehr durch die an der Wupper lang hingestreckten Talstädte. Dazu traten für den Innerverkehr der Stadt und für den Verkehr mit der nächsten Umgebung fünf weitere Linien. Alle Stadtbahnen werden aber in Schatten gestellt durch die in früherer Eisenbahnzeit bei großartiger Anpassung an die aufgezogenen Verhältnisse ausgeführte Schwebebahn, die für den Stadtbereich Elberfeld am 1. März 1901 eröffnet wurde, nachdem das Kaiserpaar, gelegentlich eines Besuchs von Elberfeld, dieselbe schon im vorhergehenden Oktober besahen hatte. Seit Sommer 1903 ist die Schwebebahn ein Wert der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, für die ganze Strecke Barmen-Elberfeld-Wohwinkel im Bezirke eine in Deutschland einzig

Berein stützen, der ihm bekanntlich in seiner letzten Versammlung einmütig ein Vertrauensvotum ausstellte. Man hofft, daß auch nach andern nationalliberalen Vereinen Sachsens mit dem Vorgehen gegen Langhammer nicht einverstanden sind. Es wird beabsichtigt, die auch politisch mehrfach mit den nationalliberalen Parteieninstanzen unzufriedene nationalliberale Gruppe in Sachsen zu bilden. Der Chemnitzer nationalliberale Verein wird den Ausschluß Langhammers aus dem Landesverein als zu Unrecht ergangen und ersatzwürdig angesehen.

Frankreich. Aus der parlamentarischen Koalition-Kommission.

Paris, 26. Juni. (Tel.) In der heutigen Vormittags-Sitzung der parlamentarischen Untersuchungskommission über die Koalition-Affäre wurde zunächst der Polizeipräsident Lepine vernommen. Derselbe verlas ein längeres Memorandum über die Entwidlung der Koalition-Affäre sowie über seine Teilnahme an derselben und diejenige des Kabinettdirektors Durand. Lepine schloß mit der Erklärung, daß er die volle Verantwortung übernehme über seine und Durands Tätigkeit.

An die Verlesung dieses Memorandums schloß sich eine längere Befragung Lepines durch den Vorsitzenden der Kommission, Jaurès. Als Lepine die Verantwortung der Frage, ob die Verlesung Durands durch Lepine auf eigene Initiative oder auf die des damaligen Ministerpräsidenten Clemenceau erfolgt sei, ablehnte, beschloß die Kommission, die Weitervernehmung Lepines bis nach der Rückkehr und Vernehmung Clemenceaus zu vertagen.

Ebenso wurde die Vernehmung des Direktors des Ermittlungsbureaus der Polizeipräsidentur Monquin vertagt. In der Nachmittags-Sitzung erfolgte die Vernehmung des Untersuchungsrichters Berr sowie des Generalstaatsanwalts Fabre.

England.

Aus dem Unterhause.

London, 27. Juli. (Tel.) Im Unterhause brachte der Handelsminister einen Gesetzesentwurf ein zur Abänderung des bestehenden Urheberrechts. In der Begründung wird gesagt: Der Entwurf ist das Resultat der Konferenz in Berlin, wo man übereingekommen sei, die betr. Gesetze der vertretenen Länder miteinander in Einklang zu bringen.

Der Unterstaatssekretär für Indien führte in der Begründung des indischen Budgets aus: Die Regierung Indiens habe in der Lage der Dinge in Tibet seinerzeit nichts gefunden, um eine Abweichung von der Politik der Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten Tibets notwendig zu machen.

Was die innere Lage Indiens betrifft, so machte sich kürzlich eine politische Stimmung geltend, mit der niemand sympathisieren könne. Während der letzten 6 Monate sei ein Umschwung zugunsten der Regierung zu verzeichnen. Die Regierung werde gegen jede Aufwiegelung unmaßstäblich Krieg führen, berechtigten Bestrebungen aber vermehrte Förderung zuteil werden lassen. Die Erweiterung der legislativen Räte und die Einführung eines Wahlsystems haben zu befriedigenden Ergebnissen geführt.

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Juli d. J. wurden etatmäßig angestellt: Aktuar Friedrich Kasper beim Bezirksamt Lahr, Aktuar Adolf Winkler beim Bezirksamt Sinshelm unter Verlesung zum Bezirksamt Karlsruhe, Aktuar Julius Hele beim Bezirksamt Neuland, Aktuar Wilhelm Braun beim Bezirksamt Freiburg, Aktuar Franz Schweinfurth beim Bezirksamt Konstanz, Aktuar Karl Eismann beim Bezirksamt Hebelberg unter Verlesung zum Bezirksamt Pforzheim, Aktuar Friedrich Stegmüller beim Bezirksamt Lörrach unter Verlesung zum Bezirksamt Wöhring.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Juli d. J. wurde der etatmäßige Aktuar Wilhelm Braun beim Bezirksamt Freiburg dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Freiburg zugewiesen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Juli 1910 wurde die Verwaltungsstruktur Heinrich Hirt, Heinrich Wanner und Ott. Bäuerle etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Juli d. J. wurde der etatmäßige Aktuar Julius Hamm beim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Freiburg zum Bezirksamt Waldshut versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Juli. Durch das neue Schulgesetz werden 5 Stellen für zweite Beamte bei den Kreis- und Schulämtern Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Pforzheim errichtet werden. 31 Rektoren werden in verschiedenen größeren Städten und Orten angestellt.

Wiesloch, 26. Juli. Das 16-jährige Dienstmädchen Marie Hölzel aus Schriesheim trank in der Erregung Bysol. Der

Beliebte des Mädchens, der 20-jährige Bäckergehilfe Ragenberger aus Friedrichsfeld, wollte sich vor einigen Tagen durch Erschießen das Leben nehmen. — Nach einer späteren Meldung befindet sich die Hölzel außer Lebensgefahr.

Mannheim, 26. Juli. Als der Gesangsverein „Sängerbund Schwelinger Vorstadt“ am Sonntag von einem Dampferausflug heimkehrte, stürzte der Kesselschmied Jakob Kugler, ein Mann in den 30er Jahren, über Bord und ertrank. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht bekannt. — Eine 17-jährige Ausläuferin sprang in selbstmörderischer Absicht in den Rhein. Als ihr jedoch das Wasser bis an den Hals reichte schrie sie um Hilfe. Ein Malergehilfe konnte das Mädchen noch rechtzeitig dem nassem Element entreißen.

Hohenheim (A. Schwelinger), 26. Juli. Wegen starken Auftretens des Scharlachs mußte die Kleinkinderschule geschlossen werden.

Blittersdorf (A. Raftatt), 26. Juli. Beim Tränken des Viehes ist letzten Samstag-Morgen einem 20-jährigen hiesigen Mädchen ein schwerer Unfall zugestoßen. Als es im Stalle einer Kuh den leeren Tränkeföbel wegziehen wollte, stieß diese, die Müden abwehrend, um sich und traf das Mädchen auf der linken Gesichtseite so unglücklich und heftig, daß ihm der Oberkieferknochen von der Augenhöhle bis zu den Zähnen und vom Kinnbein bis zum hervortretenden Wangenbein total weg- bzw. durchstochen wurde.

Laub, 27. Juli. Nach den Erhebungen des städtischen Amtes kommen in hiesiger Stadt täglich 6580 Liter Milch zum Verkauf, jährlich ca. 240 000 Hektoliter. In der Stadt zu 14 000 Einwohner (ohne Militär) genommen, kommen also auf den Kopf der Bevölkerung täglich 0,470 Liter, jährlich 171,5 Liter.

Emmendingen, 26. Juli. Nachdem am 19. April ds. Js. vor dem hiesigen Schöffengericht etwa 40 Landwirte aus Mäherdingen und Heimbach wegen Verkaufs verunreinigter Milch zu Geldstrafen verurteilt worden sind, verhandelte das gleiche Gericht am 19. ds. Mts. wegen desselben Vergehens wiederum gegen 11 Mäherdinger Bauern. Sämtliche Angeklagte wurden zu Geldstrafen von 6 bis 20 Mark verurteilt.

Wöhring (A. Lörrach), 26. Juli. Am vergangenen Sonntag sahen Arbeiter eine männliche Leiche rheinabwärts treiben. In der Gemarkung Präteln konnte diese später gefunden werden. Der Verlebte, dessen Identität bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte, trug schwarzen Anzug und weiße Glaceehandschuhe.

Waldshut (A. Säckingen), 26. Juli. Gestern abend stellten Schweizer, Wallbacher Pfleger, bei Niederschwörstadt auf dem Rheine einen größeren Floß zusammen, um ihn nach Basel zu bringen. Als der Floß vollständig fertig war, machte sich der ledige 23-jährige Alfred Bitter mit einem Ruder noch etwas auf dem Floß zu schaffen. Er glitt aus und fiel in den Rhein. Obgleich Bitter ein sehr guter Schwimmer und beim Militär als Pontonier ausgebildet ist, verschwand er in den Fluten. Der Verunglückte wurde von den Wellen gleich unter den Floß gerissen und so war an eine Rettung nicht zu denken. Bis jetzt wurde sein Leichnam nicht gefunden.

Waldshut, 26. Juli. Gestern abend ist beim Rangieren infolge unrichtiger Weichenstellung eine Maschine beim Lokomotivgebäude auf geladene Güterwagen aufgefahren. Der Tender wurde aus dem Gleise geworfen und stark demoliert; ebenso wurde die eine Seite eines der geladenen Wagen eingedrückt. Der Führer und der Heizer sind glücklicherweise ohne Verletzungen davongekommen.

Mannheimer Bürgerauschuss.

Mannheim, 26. Juli. Am gestrigen Nachmittag trat der Bürgerauschuss zu einer diesmonatlichen Sitzung zusammen. Es lagen nicht weniger als zwölf Punkte zur Beratung vor. Die Sitzung widmete sich im allgemeinen quite ab, und obwohl das Haus infolge der regieren Reifezeit mancherleide aufwies, so war es mit 853 Abgeordneten immer noch beschlußfähig. Zuerst wurden die städtischen Rechnungen, sowie der Rechnungsabluß der städtischen Sparkasse für 1909 verlesen und ohne Debatte beschlossen, die Rechnungen für 1909 zur Abhör an die Abhörkommission zu verweisen. Die Anträge auf Erweiterung von Biegeflächen und der Verkauf von Gelände zu circa 32 000 Quadratmetern in der 15. Sandweg zum Mindestpreis von vier Mark pro Quadratmeter zum Zweck der Errichtung industrieller Anlagen, wurden ohne Diskussion einstimmig angenommen. Zur Herstellung der Biegefläche, 2. Teil, von der Schimperstraße bis zur Mag-Josefstraße wurden außer den in der Sitzung vom 20. April 1909 geforderten Beträgen der Antrag gestellt, weitere 6726 Mark mit einer Verwendungsfrist von 10 Jahren zu bewilligen, desglei-

chen zur Herstellung der Wilhelm-Wundtstraße von der Bessfortstraße bis zur Karpfenstraße, wozu außer der am 22. September 1908 geforderten Mittel noch 6008 M aus Anlehensmitteln, ebenfalls mit einer Verwendungsfrist von zehn Jahren nötig sind. Beide Vorlagen fanden einstimmig Annahme mit dem Beschluß, daß die Angreifer der in Frage kommenden Grundstücke in beiden Fällen über die Umlegung der Straßenkosten auf Grund der Beitragsliste zu den Straßenbau- und Unterhaltungskosten beigezogen werden. In gleicher Weise wurde der Antrag, 79 470 Mark aus Anlehensmitteln zur Herstellung von Straßen in der Gewann Bördere-Huben in dem Stadtteil Waldshut-Mannheim verabschiedet. Eine etwas längere Debatte entwickelte sich bei dem Antrage auf Herstellung von Straßen auf dem Gelände der Juderzaffinerie Mannheim und der Uebernahme von 28 250 Mark aus Anlehensmitteln mit einer Verwendungsfrist von zehn Jahren. Dieses Projekt ist dem Bürgerauschuss bereits früher einmal vorgelegt worden, jedoch zu jener Zeit abgelehnt und nunmehr neu ausgearbeitet. Verschiedene Stadtverordnete kritisierten die Anlage der Straßen und redeten einer besseren Anlage das Wort. Man schritt schließlich zur Abstimmung. Für Projekt 1 (für welches 28 250 Mark bereit zu stellen sind) stimmte der ganze Stadtrat, mit Ausnahme des Stadtrats Wadenheim, einige Sozialdemokraten und Nationalliberale. Der Antrag des Stadtrats, Projekt 1, zu genehmigen, wird mit 39 gegen 39 Stimmen abgelehnt und dem Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei, 28 250 Mark aus Anlehensmitteln zu übernehmen, sowie den Verkauf der an die Juderzaffinerie Mannheim abzutretenden 12 Quadratmeter zu genehmigen mit der Bedingung, daß der Angreifer in der Wilhelmstraße Egb.-Nr. 3185 4000 Mark beitrage, anzunehmen, mit großer Mehrheit zugestimmt. Man kam nun zu dem wichtigsten Punkte der Tagesordnung: zu der Wasser-versorgung der Stadt Mannheim. Der Stadtrat hatte den Antrag gestellt, der Bürgerauschuss wolle zur Uebernahme einer Stammeinlage der neuzugründenden Wasserwerks-Gesellschaft Rheinau mit beschränkter Haftung aus Anlehensmitteln den Betrag von 300 000 Mark bewilligen und seine Zustimmung erteilen, daß die Stadt-gemeinde Mannheim gemäß § 32 des Gesellschaftsvertrages der Stadt-gemeinde Mannheim und der Continentalen Wasserwerks-Gesellschaft A.-G. in Berlin, welcher folgende Fassung hat: „Die Stadt übernimmt für die von der Gesellschaft auszugebenden Obligationen zunächst bis zum Höchstbetrage von 500 000 Mark und bei etwa weiter erforderlich werdenden Aufnahmen von Obligationen bis zum Höchstbetrage von 1 Million Mark selbstschuldnerische Bürgschaft für Verzinsung und Tilgung“; die Tilgung der Obligationsschulden übernimmt die G. m. b. H. Von verschiedenen Seiten wurde diese Angelegenheit einer eingehenden Kritik unterzogen und zum Ausdruck gebracht, daß der heutigen Vorlage der finanzielle Effekt vollkommen fehle. Es sei in der Kommission der Vorteil zwischen dem Ruhwasserwerk und dem Ankauf des Werkes der Rheinau genau zu prüfen. Schließlich wurde der Debatte ein Ende gemacht, indem eine gemischte Kommission von 14 Mitgliedern, davon 7 aus dem Stadtverordnetenkollegium zur Prüfung der Sache eingesetzt wurde. Bei der Beratung des Antrages des Stadtrats, der Bürgerauschuss wolle zur Erweiterung der Rälberhalle und der Grobviehhalle auf dem Viehhof die Beträge von 112 500 Mark und 120 200 Mark, zusammen 232 500 Mark aus Anlehensmitteln mit einer Verwendungsfrist von 10 Jahren bewilligen, entspann sich zwischen dem Stadtverordneten Himmele und dem Schlachthofdirektor Fuhs eine kleine Redebacht, die der Humoristia nicht entbehrte. Himmele brachte seine Mißbilligung gewisser Gruben, in der Nähe menschlicher Wohnungen liegend, zum Ausdruck, demgegenüber sich Fuhs verteidigte. Doch fand der Antrag auf Bewilligung der Mittel schließlich Annahme. Der zweite Teil der Tagesordnung wie: Bereitstellung von Räumen in der Kunsthalle an den Mannheimer Kunstverein, Errichtung weiterer Lehrstuhlfächer an der Höheren Mädchenschule und Uebernahme und Ueberweisungen im neuen Schulhause im Stadtteil Feudenheim, wurde schnell heruntergearbeitet und sämtliche Anträge genehmigt, jedoch die Sitzung gegen 7 Uhr geschlossen werden konnte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Juli.

Der Großherzog erkrankte vor etwa 14 Tagen auf Schloß Eberstein an einem fieberhaften Bronchialkatarrh. Inzwischen ist die Genesung soweit vorgeschritten, daß Seine Königliche Hoheit am Sonntag erstmals das Bett verlassen konnte. Seither hat die allgemeine Kräftigung rasch und günstige Fortschritte gemacht. Inzwischen wird Seine Königliche Hoheit sich noch für einige Zeit Schonung auferlegen müssen.

Stadtgartenkonzert. Wie aus dem Inserat ersichtlich, veranstaltet heute abend 8 Uhr Musikdirektor Boettge mit seiner ganzen Kapelle im Stadtgarten ein hochinteressantes Konzert. „Musik aus Skandinavien“, d. h. von den berühmtesten finnländischen, schwedischen und norwegischen Komponisten kommen die schönsten Kompositionen zur Aufführung. Bei schlechter Witterung fällt das Konzert aus.

Kleinfest. Gestern abend 7/8 Uhr entstand in einem zu den Dienstgebäuden der Weichen- und Bahnwärter gehörenden Viehstall am Rangierbahnhof, östlich der Desinfektions-Anstalt ein Brand, welchem der Stadel vollständig zum Opfer fiel. Ein Viehwärter

mit Walter Bloem, Rudolf Herzog usw. an, das sich indes bald in die Ferne verzog. Ebenfalls jetzt schon diese Aufzählung von Namen, was für ein Upland'sches „Singethal“ hier am Wupperfluß gelegen ist. Die Bühnentunst hatte in Eberfeld unter dem Dichter Zimmermann als Theaterleiter ihren sieghaften Einzug gehalten. Das war ungefähr in den nämlichen Tagen, als die drei Eberfelder Louis Simons und August v. d. Seydt in Berlin und Karl Ludwig Brud in Wien gleichzeitig Ministerposten bekleideten. In dem späteren Theatergebäude regierte dann zunächst der Lustspielbildner Koberich Benedix als Direktor, nachdem vorher hier auch Albert Lorhing als Darsteller gewirkt. Wie in Eberfeld f. Bt. dem Schauspieler-Gespaar Sonntag ein Töchterchen geboren wurde, das als Henriette Sonntag mit dem Zauber ihrer Stimme ganz Deutschland entzücken sollte, so wurde Eberfeld auch die Geburtsstätte eines Malers, der, lange schwer verkannt, jetzt nach seinem Tode in der deutschen Kunst einen Ehrenplatz angewiesen erhielt, Hans von Marées, dessen auch als Dichter hervorgetretener Vater, Adolf von Marées, hier als Landgerichtsdirektor lebte. Von Malern, deren Name über das Wuppertal hinaus guten Klang besaß, brachte Eberfeld noch die Söhne des Dichters Kober, Ernst und Fritz Kober, sowie die in mehreren Galerien vertretenen Maler Hermann Julius Schöffler, August Hörtel, Friedrich v. Schennis, Fritz Neuhaus, Otto Kirberg usw. hervor. Während diese zu ihrer Zeit in Eberfeld noch nicht den rechten Ort künstlerischer Schaffens fanden, wurde jetzt in der im alten Rathaus eingerichteten Gemäldergalerie eine Weichstätte der Kunst geschaffen, die, so jung sie ist, heute schon mit ihrem Bestand an Bildern erster Meister von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Diese Gründung des städtischen Museums für Kunst und Kunstgewerbe, in welchem sich die vorbildliche Art des Bürgerfinns abermals durch die wertvollsten Stiftungen betätigte und die zum ersten Male die bildende Kunst öffentlich als Kulturträgerin auch in diesem Arbeitsstale würdigte, hat in das geistige Leben Eberfelds in den Toren seines 4. Jahrhunderts einen neuen Zug hineingetragen. Zu seiner Kräftigung, zu seinem Wertsein, zu seiner Weltfreude: ein neues Ausrufen und Genießen der Seele; mitten im Geschäftslärm der Stadt eine stille, feierliche Insel, von der nicht minder wie aus den anderen Wurzeln ihres Wefens neue und starke Kräfte heimlich hinausströmen werden in das Leben und in die Arbeit ringsum.

daftehende Anlage und heute schon wieder aus dem Wuppertaler Verkehrsleben noch aus seinem Landschaftsbilde fortzudringen. Der geniale Gedanke, die Bahn, für deren Weg das enge Tal zu beiden Seiten der Wupper keinen Raum übrig ließ, über den Fluß selbst fortzuführen, hat den Erfolg für sich gehabt. Mit dünnen Spinnengliedern stellt sich der gesamte Bahnbau breitbeinig über den ganzen Wupperlauf auf und von seinen hängenden, elektrisch betriebenen Wagen aus, die wie unheimlich-rasche, riesige Wespen, oder wie die Schiffe in einer unabsehbaren Wechselfolge und pünktlich dahersausen, hat man einen fesselnden Blick auf das Gemimmel des Lebens unter sich, das durch dieses Leben in der Höhe einen eigenartigen Zusatz erhält.

Gleich beim Eintritt in die Stadt vom Hauptbahnhof (Düppersberg) der Berglich-Marktschen Eisenbahn aus, gewinnt man nach wenigen Schritten, die an dem Eberleinschen Denkmal Kaiser Wilhelms I., dem Bau des Stadttheaters und der von feineren Stadtlöwen bewachten Babeanstalt vorbeiführen, den vollen Eindruck zeitausnühenden tätigen Lebens zwischen und in den hochragenden Geschäftsbauten mit ihren modernen Läden. Und das bei einem Verkehr, der im Zentrum der Stadt die Straßen schließlich zu eng erscheinen ließ, jedoch man eines Tages zum Neumarkt hin mit Grunderwerbkosten von 9 Millionen Mark eine völlig neue, den Verkehr auf der alten Hauptstraße entlastende Verbindungsstraße offen legte. Der Neumarkt selbst mit dem eindrucksvollen Rathausbau erscheint heute als das Herz der Stadt. Das in reziproaler, mit gotischen Motiven durchsetzten Frührenaissance geschaffene Rathaus, dessen gesamte Baukosten sich auf 3 700 000 Mark beliefen, trägt an der Hauptfront die Gestalten Barbarossas, des Herzogs Johann III. von Berg, des Verleiher der Stadtrechte, des Königs Friedrich Wilhelm III. unter dem Eberfeld an Preußen kam, und des jetzigen Kaisers Wilhelm II. Es ist in seiner ganzen stolzen und zugleich behaglichen Ausführung ein rechtes Abbild des hochgemuten Bürgerfinns dieser Stadt. Der Marktplatz mit dem Reiterstandbild Kaiser Friedrichs III. von Eberlein weist auch den hermit gewordenen „Jubiläumbrunnen“ auf, einen Monumentalbrunnen, dessen in fraßvollen Tritonen gestalten sich betätigende Lebensfreude bald nach seiner Stiftung einen ihre geführten frommen Uebereifer zu lebhaften Protesten und sogar zu tätlichem Vorgehen veranlaßte.

Gerade hier in Eberfeld hat es neben den Gemütern, die sich fromm und gläubig des Wefens Gottes in allem freuten, was Natur und Kunst mit reinen Händen bot, im apfeln Seitenwefen und in manchen Konventikeln auch solche Schwärmer gegeben, die sich vor anderen zu den 40 000 Auserwählten der Of-

fenbahn Johann rechneten und jede Meuerung der Freude an Dingen dieser Welt als Sünde bezehneten. Daß dazu namentlich das Tanzen, das weltliche Konzert, Theater und Varietés gerechnet wurden, war nur folgerichtig, aber die Bürgerchaft Eberfelds füßt in sich selbst nicht umsonst ernstes weffälliges mit fröhlichem rheinischen Blut gemischt. Und so entstand für gesellschaftliche und künstlerische Veranstaltungen aller Art um den Gesamtpreis von über 2 Millionen Mark, vom Johannsberg ins Arbeitstal herniedersehend, die in vornehmer Renaissance mit modernen französischen Anlässen ausgeführte prächtige Stadthalle, während Frivatunternehmung den großartigen Palastbau des Thalia-theaters mitten in der Stadt errichtete. Und immer wieder wechselt Großsinn mit tätigen Ernst. Davon sind die im Verein mit Barmen auf beiden Seiten der gemeinamen Stadtgrenze angeführten Gebäude der Baugewerks- und Maschinenbauerschule Zeugen, zugleich aber ein Zeichen davon, wie man es verstand — nämlich mit dem ebenfalls an die äußerste Stadtgrenze Eberfelds, gleichsam auf eine neutrale Wupperinsel, vorgeschobenen gemeinamen Landgericht — dem zwischen den beiden zusammenliegenden Schwefelstädten herrschenden Gegenseite gerecht zu werden. Ein Gegensatz, der vielleicht bis auf die hier durchlaufende alte Stammesgrenze zwischen den Franken auf dem Eberfelder Gebiet und den Sachsen östlich davon zurückzuführen ist, bei der Bürgerchaft der beiden Nachbarküste aber in einem stetigen kommunalen Wettstreit doch oft ganz glücklich wirkte.

Eine Stadt himmlischer und irdischer Arbeit wie wenige, ein rechtes Tal der Gegenseite ist dies Eberfeld. Und so ist es nicht zu verwundern, daß mitten im Geländ der Gloden, im Stampfen der Maschinen, zwischen Haupt- und Kaffabuch auch die Kunst hier fröhlich und ernsthaft emporstiege. Von den Wuppertaler Dichtern der beiden letzten Menschenalter haben die Priker Adolf Schults, Otto Hausmann, Friedrich Stord und der Dramatiker Friedrich Kober auf Kontorstühlen gesessen. Von den länger hier anlässigen Eingewanderten schafften Ernst Scherenberg, Ludwig Salomon und Victor Blüthgen hinter Eberfelder Redaktionsstischen, von wo auch des damaligen Kaufmannslehrlings Hadländer erste Novelle ihren Ausgang nahm. Die Eberfelder Dichter fanden durch die auf Barmen Kontorstühle gebannten Pochen Freiligrath, Ritterhaus, Siebel, Roffbad, Neuhaus, willkommene Ergänzung und es war ein fröhlich Voentreiben, welches dajumal alhier anhub. Ihnen schloß sich später „Jung-Wuppertal“

hatte in demselben circa 50 Zentner Heu gelagert, welches zum größten Teil verbrannte. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Fahrnisse sowie Gebäude sind versichert. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

8 Festgenommenen wurden ein lediger, 41 Jahre alter Fuhrknecht aus Schapach, der vom Amtsgericht Pforzheim wegen Körperverletzung flehentlich verfolgt wird, ein 28 Jahre alter Tapezierer von hier, der von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen Urkundenfälschung flehentlich verfolgt wird, ein lediger Gärtner von hier wegen Diebstahls, eine ledige, 26 Jahre alte Dienstmagd aus Baden wegen Diebstahls.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadtparktheater Karlsruhe. Heute Mittwoch findet die erste Aufführung der beliebten Leharschen Operette „Der Graf von Luxemburg“ statt. Die vielen Wiederholungen beweisen die außerordentliche Zugkraft dieses Wertes. Am Donnerstag geht nach langer Pause erstmalig die prächtige Offenbach'sche Operette „Orpheus in der Unterwelt“ unter der Regie des Herrn Großmann in Szene. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Niedner übernommen. Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt: Pluto — Hr. Kof. Jupiter — Hr. Beder, Orpheus — Hr. Richter, Sing — Hr. Großmann, Merkur — Hr. Jäger, Mars — Hr. Stern, Curdice — Fr. Schwarz, Diana Fr. Gledner, Desfontaines Meinung — Fr. Solmani, Juno — Fr. Richter, Venus — Fr. Kaininger, Cupido — Fr. A. Elfinger. Am Freitag erscheint „Reiche Mädchen“ von Johann Strauß, welches Wert bei der letzten Wiederholung von dem ausverkauften Hause mit großem Beifall aufgenommen wurde, zum drittenmal auf dem Spielplan.

A Furtwangen, 26. Juli. 25 Studierende der Karlsruher Hochschule „Friedericiana“ beginnen heute im Furtwanger Gelände eine geodätisch-Exkursion. Leiter derselben ist Geh. Hofrat Prof. Dr. Haib.

Strasbourg, 26. Juli. Zu der Demonstration gegen Professor Cloetta vom letzten Montag erklärte heute vormittag ein Geschichtsprofessor zu Beginn seiner Vorlesung, daß sie auf einem Mißverständnis beruhen müsse, da Professor Cloetta nicht schuld an dem Durchfall des einen der Kandidaten sei. Dem hält die beteiligte Studentenschaft entgegen, daß die Entrüstung gegen Professor Cloetta nicht erst vom letzten Examenstermin datiere, sondern bereits seit Wochen eine allgemeine sei, was die Geschlossenheit der Kundgebung — Herren und Damen beteiligten sich daran — zur Genüge beweise. Eine Untersuchung über den Fall ist eingeleitet worden. Professor Cloetta teilte durch Anschlag am schwarzen Brett mit, daß er für dieses Semester seine Vorlesungen einstelle. Erneute Demonstrationen kamen infolgedessen nicht vor.

Mainz, 27. Juli. (Tel.) Die Stadtverordneten haben den früheren Straßburger Kapellmeister Albert Gortler, den die Theaterkommission einstimmig in Vorschlag brachte, ebenfalls einstimmig zum städtischen Kapellmeister, als Nachfolger für Hofrat Steinbach, gewählt. Albert Gortler wird den neuen Posten am 1. September antreten.

Vermischtes.

Berlin, 26. Juli. Die Meldung der hiesigen Mittagsblätter, daß der frühere Hotelier Schaurte flüchtig sei und von der Staatsanwaltschaft verfolgt werde, trifft nicht zu. Er befindet sich zur Kur in Marienbad. Es ist gegen ihn von mehreren entlassenen Beamten des Hotels eine Betrugsanzeige erstattet worden, über die das übliche Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft schwebt. Von einer Flucht Schaurtes ist nicht die Rede.

Dem „Lokalanzeiger“ wird hierzu gemeldet: Schaurte war am 1. Juli nach Schanz, einem kleinen Orte in der Nähe von Marienbad, zur Kur gefahren. Die Briefe, die gestern von dort eingekam, wurden, sind heute mittag hier eingetroffen. Ein Angestellter reichte aus Nähe Penunziation ein, worin er Schaurte vorwarf, Gelder und Wertgegenstände zum Schaden seiner Gläubiger beiseite geschafft zu haben. Der Staatsanwalt stellte Ermittlungen nach dieser Richtung an. Die Verhältnisse liegen so, daß lediglich die zivilrechtlichen Ansprüche seitens der Gläubiger gegen Schaurte geltend gemacht werden. Die hiesige Hotelleitung fügt sich durch unrichtige Angaben von Flucht und Strafverfolgung Schaurtes auf das empfindlichste geschädigt, und strengt gegen die Verbreiter jener Meldung Schadenersatzklagen an.

Dresden, 26. Juli. (Tel.) Der Marine-Artillerist Erich Lewin aus Friedriehsberg bei Kiel wurde heute früh in der Dresdener Haide bei Allersdorf schwer verwundet aufgefunden. Er hatte sich eine Kugel in den Unterleib gejagt und gab an, daß er auch seine Geliebte, ein Fräulein Reizel aus Charlottenburg, mit ihrem Einverständnis durch einen Schuß getötet habe. Die Leiche der letzteren konnte jedoch bisher nicht gefunden werden. Es wird deshalb gegenwärtig mit Hilfe von Polizeihunden nach ihr gesucht. Etwas weiteres über das Liebesdrama ist noch nicht bekannt.

Stettin, 26. Juli. (Tel.) Ein ländliches Eifersuchtsdrama spielte sich gestern abend in dem Dorfe Bueschow bei Colberg ab. Der Russetier Schwent vom Infanterie-Regiment von der Goltz in Colberg, der zu Erntearbeiten beurlaubt war, wurde von dem Besitzersohn Buntrok mit einer Wagenrunge erschlagen. Dann schnitt sich der Mörder mit einem Messer die Kehle durch. Beide Opfer waren sofort tot. Die Ursache des Dramas bildete die Liebesleid des Soldaten mit einem Bauernmädchen, mit dem der Besitzersohn seit längerer Zeit ein Verhältnis unterhielt.

Duisburg, 27. Juli. (Tel.) Auf der Straße Sterkrade-Aumühl versuchten 10—13jährige Schulknaben durch Steine, die sie auf die Schienen wälzten, einen Zug zum Entgleisen zu bringen. Die Strafkammer verurteilte die Täter zu je einem Jahr Gefängnis.

Elberfeld, 26. Juli. Die Elberfelder Jubiläumswache zur Feier des 300jährigen Stadtjubiläums ist angebrochen und die umfangreichen Vorbereitungen, die der bereits seit Beginn des Jahres tätige Festausschuß mit großer Hingabe getroffen hat, sind so gut wie beendet. Zahlreiche Ehrengäste und Tausende von ehemaligen Elberfeldern (dazu allein 1500 für die Festtage beurlaubte Soldaten aus Elberfeld) haben für die Festtage vom 27. bis 31. ds. Mts. ihr Erscheinen zugesagt, an ihrer Spitze der Minister des Innern, Freiherr von Dallwitz, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Staatsminister Freiherr von Rheinbaben und Herr Regierungspräsident Dr. Kneuß-Düsseldorf. Aller Voraussicht nach werden die geplanten festlichen Veranstaltungen glänzend verlaufen; in Sonderheit dürfte dem von Walter Bloem verfaßten Festspiel „Der Vater Not“ großer Erfolg beschieden sein.

Recca (Apulien), 26. Juli. (Tel.) In San Pietro Vernotico war zur Führung der Untersuchung aus Anlaß der Ernennung (?) des Leiters der städtischen Polizei ein Regierungskommissär eingetroffen. 600 Personen veranstalteten gegen diesen eine lärmende Kundgebung, wobei die Carabinieri mit Steinen beworfen wurden. Die lärmende Menge drängte vor das Rathaus, sodas die Carabinieri, nachdem aus der Menge Revolvergeschosse gegen den Regierungskommissär gefallen waren, von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten. Zwei Per-

sonen wurden getötet und fünf verwundet. Eine gerichtliche Untersuchung wurde eröffnet.

Unfälle.

Stettin-Graben, 27. Juli. (Tel.) Vom Turm der Friedenskirche stürzten der Dachdecker Salomon und sein Gehilfe ab. Salomon war sofort tot, während der Gehilfe lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde.

hd. Dortmund, 26. Juli. (Tel.) Auf der Zeche „Radbod“ wurden heute wiederum vier Leichen geborgen. Von den 300 Leichen, die sich bei der am 12. November erfolgten Schließung des Schachtes noch in der Grube befanden, sind bis jetzt 180 geborgen, sodas sich jetzt noch 120 Leichen in der Grube befinden.

Luzern, 26. Juli. (Tel.) Auf der Meher Hütte bei Esch an der Aizette strömte auf unaufgeklärte Ursache beim Reinigen eines Gaskanals Gas aus. Den 7 dabei beschäftigten Arbeitern wurde es übel, 5 konnten sich ins Freie retten, während 2 den Erstidungstod fanden. Ein Hilfsarbeiter, der die Hilfeleistung geleistet hatte und zur Rettung herbeieilte, fand gleichfalls den Tod.

Unfälle in den Bergen.

Berlin, 26. Juli. Der bekannte Schriftsteller Heinz Todote ist nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ vom Eigergetlescher in der Schweiz abgestürzt und hat sich dabei den Arm gebrochen.

Junnsbrud, 26. Juli. Vom Kleingoldner ist ein Tourist samt Führer abgestürzt. Beide sind tot. Nach einer Meldung der „Frl. Jtg.“ ist der Abgestürzte der Stadtverordnete Dr. Raupe aus Dortmund. Auf der Franzenshöhe ist ein norddeutscher Tourist einem Herzschlag erlegen. Auf der Tiererstraße bei Bogen ist ein Wagen abgestürzt, die Pferde sind tot, der Kutscher ist schwer, zwei Fremde sind leicht verletzt.

Brandkatastrophen.

London, 26. Juli. (Tel.) Das historische Schloß Menlough in der Grafschaft Galway ist niedergebrannt. Die Tochter des Besitzers, Sir Valentin Bales, ist verbrannt. Zwei Bedienstete sind beim Sprung aus dem Fenster tödlich verunglückt.

hd. London, 26. Juli. (Tel.) Das Kelvin-Hotel in Belfast wurde heute früh ein Raub der Flammen. Drei Personen fanden dabei ihren Tod und fünf wurden schwer verletzt.

Unwetter und Hochwasser.

Karlsruhe, 27. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Großherzogin Luise haben als Beitrag zur Sammlung zugunsten der durch Hochwasser Beschädigten die Summe von 10 000 M. zu Händen des Herrn Ministers des Innern gespendet. — Herr Krupp von Bohlen-Halbach und Frau in Essen liehen Herrn Oberbürgermeister Siegrist den Betrag von 5000 Mark als Spende für die durch Hochwasser Beschädigten des Großherzogtums Baden überweisen.

Rheinbischhofshelm (A. Rsh.), 25. Juli. Am Freitag abend wütete am Rheinstrom ein furchtbarer Orkan; Pappeln, Birken sind dem Elemente zum Opfer gefallen. Im hiesigen Jagdrevierwald sind 70 Pappeln und andere Bäume vernichtet. Der Schaden ist voreerst unberechenbar. Wehlich sieht es in den angrenzenden Gemeinden Freistadt und Diersheim aus. Der Hochwassereschaden hier beläuft sich auf ca. 20 000 Mark.

Ueberlingen, 27. Juli. Der See ist nun soweit zurückgegangen, daß die unteren Wirtschaftsfaktoren im Galtshof zum „Röpen“ wieder eröffnet werden konnten. Die Seestraße ist auch wieder begehbar.

Budapest, 26. Juli. (Tel.) In Siebenbürgen und der Umgebung der Stadt Dees sind infolge von heftigen Stürmen und Wolkenbrüchen, die große Verheerungen anrichteten, 25 Menschen umgekommen.

St. Gallen, 27. Juli. (Tel.) Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz in der Schühütte des Schweizer Alpenvereins am Alover (2300 Meter hoch) im St. Gallener Oberlande. Die 4 Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Einem Bergführer verbrannten die Kleider am Leibe, sodas er äußerst schmerzhaft Brandwunden erlitt.

Epidemien.

Strasbourg, 26. Juli. In der hiesigen Garnison sind in den letzten Tagen verschiedene Typhusfälle vorgekommen. Die Militärkaserne sind geschlossen worden, doch sind bis jetzt nur vereinzelte Krankheitsfälle zu verzeichnen. „St. P.“

hd. Rotterdam, 26. Juli. (Tel.) Der holländische Matrose des aus Petersburg in Delfzijl eingetroffenen Dampfers „Zrn-gard Horn“ ist in der Parade, wohin er gebracht worden war, gestorben. Das Schiff bleibt in Quarantäne. Weitere Krankheitsfälle sind vorläufig nicht zu verzeichnen.

Petersburg, 26. Juli. (Tel.) In den letzten 24 Stunden (von Mittag zu Mittag) erkrankten 58 Personen an Cholera, von denen 16 gestorben sind. Die Zahl der Erkrankten beträgt jetzt 280.

Aus dem gewerblichen Leben.

Mannheim, 27. Juli. Hier wurde eine oberheinische Ortsgruppe des volkswirtschaftlichen Verbandes gegründet. Letzter (Sitz Berlin) bezweckt den Zusammenschluß der Fachbeamten wirtschaftlicher Interessensvertretungen und sonstiger berufsmäßiger Volkswirte zur Wahrung ihrer gemeinsamen Berufs- und Standes-Interessen und zur Pflege der Kollegialität.

hd. Heidelberg, 26. Juli. Die vereinigten Schneidermeister von Heidelberg-Handschuhsheim haben, veranlaßt durch die allgemeine Teuerung aller Bedarfs-Artikel und durch fortgesetzte Erhöhung der Arbeitslöhne, ein einheitliches Preisverzeichnis für Maßarbeiten aufgestellt, welches auch einen Prozentsatz Zuschlag für Arbeiten vorsieht, zu welchem die Stoffe von seiten der Kundenschaft gestellt werden.

hd. Rudweis, 27. Juli. (Tel.) Wie tschechische Blätter melden, wurde die bekannte Kohi-Noor-Stein-Grube C. Hardmuth wegen Hinterziehung von Steuern zu 510 000 M. Strafe verurteilt.

hd. Pöns, 26. Juli. (Tel.) Die gestern in Streit getretenen Vergleiche der Gruben von Lezin durchschnitten die Telephon- und Telegraphendrähte der Gruben, sowie die Signaldrähte der Grubenbahn. Es wurde beschlossen, mit der Grubenleitung nur dann in Verhandlung zu treten, wenn zwei vorher entlassene Arbeiter wieder eingestellt werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd. Berlin, 27. Juli. Gegenüber den mannigfachen Meldungen zur Lage der preussischen Wahlreform ist auch die

„Post“ in der Lage, festzustellen, das tatsächlich an einer neuen Wahlrechtsvorlage im Ministerium des Innern gearbeitet wird. Es sind bereits bestimmte Entwürfe ausgearbeitet, die zur Zeit der Beratung der maßgebenden Stellen unterliegen. Wann der Entwurf an den Landtag gebracht werden soll, darüber ist noch keine Entscheidung gefallen.

Berlin, 27. Juli. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten fand gestern eine Besprechung statt, betr. Erstellung eines Luftschiffverkehrsamtes.

hd. München, 27. Juli. Wie die „M. N. N.“ melden, wird dieses Jahr die Abhaltung des bayerischen Städtetages unterbleiben. Die Staatsregierung hat eine öffentliche Besprechung des Entwurfes eines Gemeindebeamtengesetzes nicht gestattet.

Wien, 26. Juli. Der Kaiser hat dem früheren deutschen Staatssekretär v. Schön die Brillanten zum Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

hd. Madrid, 27. Juli. Der ehemalige Ministerpräsident Maura, der sich auf der Besserung befindet, erhielt Tausende von Sympathie-Telegrammen, darunter eins von der Königin-Witwe Amalie von Portugal und eins von dem ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Clemenceau. Es heißt, daß der Sozialist Iglesias, der seiner Zeit in das Bomben-Attentat gegen den König verwickelt war, die Verteidigung des Attentäters übernehmen wird.

Madrid, 26. Juli. („Tempsmeldung.“) Die Carlisten begingen den Geburtstag Don Jaimis. In Barcelona wurden die carlistischen Kundgebungen von der Polizei zerstreut. In Portugalete bei Bilbao erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Carlisten und Republikanern, wobei sieben Personen verwundet wurden. Die Feuerwehr gab Wasser auf die Demonstranten und die Polizei Schüsse in die Luft ab.

Lissabon, 27. Juli. Nach einem amtlichen Berichte aus Macao haben die Portugiesen 14 Piraten gefangen genommen und 5 Frauen und 3 Kinder, die auf Coloman festgehalten wurden, befreit.

Kristiania, 26. Juli. Das Storching verlegte sich heute, Tanager, 27. Juli. El Mokri ist anstelle Sidi Wissa Ben Omar zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. Der deutsche Gesandte Dr. Rosen ist abgereist. Die deutsche Kolonie feierte seine Verdienste um die deutsche Sache in Marokko in einem herzlichen Abschiedsfest.

Teheran, 26. Juli. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Ministerkrise, die länger als zwei Wochen gedauert hat, ist beendet. An der Spitze des neugebildeten Kabinetts steht Mustafa Kemal; das Ministerium des Innern übernimmt Prinz Ferman Ferma, das Ministerium des Neuherrn Hussein Ruli Raal, das Kriegsministerium Avames Saltaneh, das Justizministerium Debr el Mulk, das Finanzministerium Chakim el Mulk. Mit Ausnahme des Ministerpräsidenten gehören alle Mitglieder des Ministeriums zu den extremen Nationalisten.

Vom Kaiserpaar.

Alexand, 26. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, die heute Vormittag unter dem Salut der Kriegsschiffe von Wolde abgegangen war, ist gegen 12 Uhr mittags hier eingetroffen. Der Kaiser begab sich an Land, um den Kaiser-Bautastein zu beschließen. — Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser hat alsdann heute Nachmittag um 4 Uhr die Weiterfahrt nach Bergen angetreten.

hd. Wien, 26. Juli. Wie hier gemeldet wird, wird nicht nur Kaiser Wilhelm, sondern auch die Kaiserin in Schönbrunn eintreffen; um Kaiser Franz Josef persönlich ihre Glückwünsche zum 80. Geburtstag zum Ausdruck zu bringen.

Staatssekretär v. Tirpitz.

O. Berlin, 27. Juli. (Privatteil.) Die „Morgenpost“ erklärte gegenüber dem Dementi über den Rücktritt des Staatssekretärs v. Tirpitz, sie habe die Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt aus zuverlässiger Quelle erhalten, die mit der „Pol. Rundschau“ nichts zu tun habe. Sie habe auch jetzt noch trotz des Dementis Grund zu der Annahme, daß die Mitteilung ihres Gewährsmannes in allen Punkten der Wirklichkeit entspreche. Daß Herr v. Tirpitz amtsmüde sei, siehe außer Zweifel. Weiter wolle man aus der nächsten Umgebung des Staatssekretärs, daß er gerade in jüngster Zeit wiederholt den Wunsch geäußert habe, von der Bürde des Amtes befreit zu werden. Möglich sei, daß der Staatssekretär auf besonderen Wunsch des Kaisers noch eine kleine Weile im Amte bleiben wird, daß aber Herr v. Tirpitz fest entschlossen ist, bei erster passender Gelegenheit von seinem Posten zurückzutreten, das siehe fest.

Vom Balkan.

M. Salonik, 27. Juli. (Privatteil.) Der Minister des Innern hat die Vilajetbehörden angewiesen, angeichts der Sanktionierung des Kirchengeleges durch den Sultan, die Anhänger des Patriarchats zu warnen, Unruhen herbeizurufen und ihnen zuzusetzen, sich dem Gelege zu unterwerfen, andernfalls sie für alle Folgen verantwortlich seien. Die Bildung neuer griechischer Bänden schreitet fort.

Saloniki, 27. Juli. Die in Strumnitza strafweise beim Straßenbau beschäftigten Soldaten haben gemutert. Das Wachdetachment schritt ein. 4 Meuterer wurden getötet, 8 schwer verletzt, 8 Abdecksführer wurden festgenommen. Die Meuterer gehören zu den f. St. wegen der aufrührerischen Erhebung aus Konstantinopel entfernten Truppenteilen.

Athen, 26. Juli. Der Ministerrat beschloß, das Gesetz betreffend die Reinigung der Unversität durchzuführen und etwa 15 Professoren verschiedener Fakultäten zu entlassen. — Venizelos ist aus Aetia hier eingetroffen.

Wetterstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel. 26. Juli 5,95 m (25. Juli 5,08 m). Schaffhausen, 27. Juli Morgens 6 Uhr 3,45 m (26. Juli 3,56 m). Neuch. 27. Juli Morgens 6 Uhr 4,11 m (26. Juli 4,18 m). Maxau, 27. Juli Morgens 6 Uhr 5,98 m (26. Juli 5,98 m). Mannheim, 27. Juli Morgens 6 Uhr 5,92 m (26. Juli 5,93 m).

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch den 27. Juli: Gabelsb. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Rose. 1. Karol. Kognologenklub. 9 Uhr Monatsversammlung im Landsknecht. Mandolinentausch. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten. Männerturner. 8 1/2 U. 1. A. Serrent. Frlh. 5 U. Mädch. Sophienstr. Stadtpark. 8 Uhr Konzert der Leibgardikapelle. Stenogr.-Verein Stolze-Schren. 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmengarten. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Göthechule, Gartenstr. Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Frauen u. alt. Dam. Turnh. Schillerchule.

Touren-Anzüge

wegen vorgerückter Saison

mit

10818

10%

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.



Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer

gegründet 1900.

Inhaber: **Eberhard Meyer**,
Ingenieur, Mannheim, Colonnade 10, Telefon 2318.
Geschäftshilfe: Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part.
Telephon 434 (Anruf Söller).

Vertilgung von Wanzen mit einjähriger Garantie.
1 Zimmer mit Mobilen M. 7.50, jedes weitere
Zimmer im gleichen Saas M. 6.—. Bei leeren
Zimmern ermäßigt sich der Preis um M. 1.— pro Zimmer.
Vertilgung von Käfern, Mäusen, Ratten etc., sowie Abonnement
ganzer Antennen zu konturrenziösen niedrigen Preisen bei
bester fachmännischer Bedienung. 1890
18jährige praktische Erfahrung, vorzüglich geschultes Personal,
größte u. leistungsfähigste Unternehmen der Art in Süddeutschland.
Kontrahent von staatlichen und städtischen Behörden. Auf
Bundlich freier Besuch und Vorschlag ohne Verbindlichkeit

Gustav Juckeland

Durlacherstrasse 1 u. 3

Möbel- u. Aussteuer-Geschäft

empfehlen ganze Aussteuerungen,
sowie Einzeilmöbel in allen
Stilarten und Preislagen. Alles nur
solide Prima-Ware, da wenig Unkosten
(keine hohe Ladenmiete etc.) 7993

— Billigste Preise. —
Grosses, reichhaltigstes
Hauptlager, Schreiner- u.
Tapezier-Werkstätten,
Rudolfstrasse 5.



Beständige Ausstellung 4001*

in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:

Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel,
versilbert, Kupfer und Messing.

Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

Geschäftshaus-Verpachtung

eventl. Verkauf.

Das Haus Hirschstrasse 9, worin seit Jahren die „Bad.
Landeszeitung“ sich befindet, ist im ganzen oder teilweise zu
verpachten. Eventl. ist das Haus auch zu verkaufen durch
Liegenschafts- u. Vermietungsbüro N. Kornsand,
Kaiserstrasse 56. 7623*

Geschäfts-Verkauf.

In verkehrreicher Lage hiesiger Stadt ist ein II.

Herren-Konfektions- und Berufskleider-Geschäft

wegen Ueberlastung des Besitzers zu verkaufen. Für Kauf-
leute und auch Schneider passend. Nötiges Kapital M. 5000.
Für tüchtigen Mann gute Erlösn.

Wäheres durch

Liegenschafts- u. Hypotheken-Büro Kornsand

Karlsruhe i. B. 10794.2.1

Hut- und Mützen-Magazin

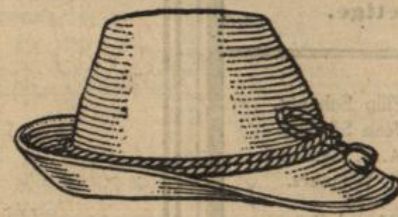
10660.2.2

Adolf Lindenlaub

191 Kaiserstrasse 191.

Für Herren:

Loden- und



Touristen-Hüte

Steinklopfer M. 2.50

Knock . . M. 2.—

Sturmhaube M. 3.50

Tourist . . M. 2.50

Echte Pichler-Hüte.

Extra leichte „Halali“



Für Damen:

Reise- u. Lodenhüte

wetterfest und leicht.

Stets Neuheiten :: Gute Fabrikate.



Reise-Mützen

für Herren und Damen.

Hervorragende Auswahl.

Mass-Anfertigung ::



Für Kinder:

Seppel-Hüte

in Filz und Stroh.

Billigste Preise. ≡ Rabattmarken.

Elektrische Lichtpausanstalt

S. Thoma Nachf., Karlsruhe,
Kaiserstrasse 29, Telefon 2218.
Schnelle und beste Bedienung.
Billigste Preise. 3012*

Gold- und Silber-Waren

Billige Preise Rasche Bedienung.
werden tadellos repariert
ebenso
Neuanfertigung, Umarbeitung
bei
Friedrich Abt, Waldstr. 31
Vergolden und Versilbern.



Getr. Kleider

Schuhe etc. Kaufe. Zahlte höchste
Preise, da größeres Quantum für
ein neu zu eröffnendes Geschäft
erfordert. Durch Postkarte komme
zu jeder Zeit. 29960.3.2
Glötzer, Markgrafenstrasse 3.

Schuhwaren.

Ein großer Vorrat feine Herren-
u. Damenstiefel, keine Ideal-
Gauschuhe u. National-Turnschuhe
außer billig, sowie Kinderpaar-
töfel von 30 bis 50 Pfg. das Paar
so lange Vorrat im 10533.3.3
Auktionsgeschäft von J. Hirschmann,
Zähringerstrasse 29.

Wanzentod

einzig wirklich sicher wirkende
Flüssigkeit zur Ausrottung der
Wanzennplage
in Flaschen à 40 Pfg. und 1 Mk.

Schwabentod

in Schachteln à 30 und 40 Pfg.
empfiehlt 9511.5.5
die Drogerie
Julius Dehn Nachf.

Beste Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. s. w. Postkarte
genügt, komme ins Haus. 29948
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Bernbach bei Herrenalb, Gasthaus u. Pension z. „Grünen Baum“.

Eigent. M. Lutz Wwe. 7001a.3.2
Pensionspreis Mk. 3.— bis 3.40. — Bad im Haus.
Telephon Nr. 2. Telephon Nr. 2.

Waldhaus Rote Lache

700 m ü. d. M. — Süßliches Hochhaus, den Touristen und Vereinen
bestens empfohlen, schöne Waldtour ab Forbach, der Endstation der
neuerbauten Kurgtalbahn nach Baden-Baden, der Hochpunkt, herrliche
Aussicht, gute Küche. — Telephon: Forbach 22. 6288a.26.7
E. Gartner, langjähriger Stübchenchef.

Kirschbaumwäsen, Gasthof u. Pension z. Waldeck.

Post und Telephon im Hause. Mittagstisch von Mk. 1.20 bis 2.50. Forellen
zu jeder Tageszeit. Neu erbaut, mit schönen Fremdenzimm. u. gut. Betten.
Vorzügl. Pension zu maß. Preis. Touristen best. empf. Eig. Forellenscherei.
Eigent. Wilh. Bäuerle.

Im Panzer-Korsett

zu reisen, tut heute keine kluge
Dame mehr, wegen seiner vielen
Unannehmlichkeiten. Aber

im Reform-Leibchen und Büstenhalter

ist es höchst angenehm, drum sollte
dies nicht bei der Ausstattung fehlen.
Gut, billig, bei grosser Auswahl, kaufen
Sie im 10786
Reformhaus z. Gesundheit,
Karlsruhe, L. Neubert, Kaiserstr. 40.
Telephon 2742.

Sommerpreisen

empfehle:
Ruhr-Anthracit und Nusskohlen,
Ruhrbrech- und Gaskoks,
Anthraciteform- und Braun-
kohlenbriketts.

Erstklassige Ware. Neulle Lieferung.
Wilhelm Rupp
Amalienstrasse 26. Telephon 1093.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 10014

Druckarbeiten jeder Art werden reich und billig angefertigt.
in der Druckerei der „Bad. Presse“

Wald-Café

Weissenstein bei Biorzhelm.
In herrlichem Waldgebiet — direkt
am Bad — reizende Umgebung —
günstiger Sommeraufenthalt.
Pension M. 3.50 u. 4.—
Kb. vom Besitzer **Micheels**
Frach- u. Gebroch-Anzüge, sowie
Theater-Kostüme berichtigt 20074
Phil. Hirsch, Steinstr. 2.

Mo.- u. Fahrrad-Reparatur- und Verleihanstalt

Hofer, Ludwig-Wilhelmstrasse 18.
Billige Preise. Gute Bedienung.
Bei Reparaturen werden Ersatz-
räder gegeben.
Verkauf von alten u. neuen Rädern
stets zu enorm billigen Preisen.

Geschäfts-Empfehlung.

Wer seine Kleider sauber und
gründlich hergerichtet oder seinen
Faktor, auch Damen-P. gewendet
haben möchte, sende eine Postkarte
an die 293047
Deutsche Reparaturwerkstätte,
Georg Zeitwoch, Schneider-
meister, Karlsruhe 6, 5. St.

Ankauf

von getragenen Herren- u. Damen-
Kleidern, Schuhen, alten Möbeln
und sonstigen Gegenständen wegen
dringenden Gebrauchs. 10810.7.1
Zahlte höchste Preise.
D. Turner,
Scheffelstrasse 64. Telephon 1389.
Postkarte genügt.

Anselz-Brannweine

empfiehlt 10776.3.1
W. Erb,
am Lidellplatz.

Schokoladen

Pralines 1/4 Pfd. 23, 28, 38 u. 39 Pfg.
Fondants 1/4 Pfd. 18, 23 Pfg.
Bonbons 1/4 Pfd. 12, 15, 18, 25 Pfg.
So lange Vorrat
ff. Bruch-Schokolade 1/4 Pfd. 23 Pfg.
ff. Crème-Bruch-Schokolade 10771
1/4 Pfd. 23 Pfg., empfiehlt
Schokoladenhaus Kaiserstrasse 215
Ede Kaiser- und Karlsruhe.

Stadtgarten.

Heute Mittwoch den 27. Juli, abends 8 Uhr:

KONZERT

≡ Musik aus Skandinavien ≡
(Orchester- und Militärmusik)

gegeben von der gesamten Kapelle des
Badischen Leib-Grenadier-Regiments.
Leitung: Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.**

Vortragsordnung:

1. Björneborgarnes-Marsch aus dem 30jähr. Krieg, mit Fanfaren nach einer Aufzeichnung Filip Schantz.
2. Finnlandia, Tondichtung Jean Sibelius.
3. Zwei Lieder im Volkston für Cor anglais A. F. Lindblad.
4. Ein Sommertag in Norwegen. Fantasie E. Willmers.
5. Peer Gynt, II. Orchester Suite. Op. 55 Edvard Grieg.
6. Schwedische Tänze Max Bruch.
7. Romanze für Violine Joh. Svendens.
(Solo: Herr Dünkler).
8. „Brautwerbung“ Ouverture Felix Nowowiejski.
9. „Ases Tod“ aus einer Suite Edvard Grieg.
10. Nordisches Bouquet Emil Bach.
11. Volksmelodien aus Schweden E. E. Film.
12. Dänische Wachtparade mit dem Nationallied: „Der tapfere Landsoldat“ Ivar Hallström.

Eintritt: { Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und Inhaber von Kartenheften 30 Pfg.
Sonstige Personen 60 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. 10819

Moninger-Garten

heute Mittwoch abend: 10801

Operetten-Konzert

unter der Leitg. des Hrn. Kgl. Obermusikmeisters **H. Ciesc.**
Eintritt 20 Pfg. Eintritt 20 Pfg.

Morgen Donnerstag 10830

Café Bauer

abends von 9 Uhr bis nachts 1 Uhr

Künstler-Konzert

Gewähltes Programm.
Eintritt frei. **Hermann Wolff.**

Residenz-Theater.

Nur dezente wissenschaftl. u. belehrende
Vorführungen in höchster Vollendung.

Programm.
Mittwoch den 27., Donnerstag den 28., Freitag den 29. Juli 1910.
ununterbrochen von nachmittags bis abends 11 Uhr.

I. Teil.
Die diebische Elster. Drama.
Fantasie in F-moll von Schubert.
Jack Johnson, der Meißnerbozer der Welt, und der bis-
herige Weltmeister **Jeffries,** Sportschlim.
Der Eroberer. March von Walter.

II. Teil.
Winterkürnen wichen dem Sommermond. Tonbild.
Ein Markttag in Vorneo. Wunderliche Naturaufnahme.
Gruch an Sorrent. von Heinz.
Der Borat mit **M. 100.** — Humoristisch, von **Clombed.**
Abeinander Seinerle, von **Leo Hall.**

III. Teil.
Salome. Herrliches Drama. Farbentmatographie von **Rathe**
Feres.
Phantasia: Es war einmal, von **R. Linde.**
Der neue Polizeikommissär. Heiter. **Rathe Feres.**
Mondschein-Serenade, von **R. Moret.**

IV. Teil.
Das ewige Meer. Drama. Biograph.
Concert A-moll von **Ed. Arica.**
Falcher Markt. Drohliche Diebes-Epifode ohne Diebe.
March de Cala von **Allicr.**

Gelegenheitskauf

1 Citro-Wagen, 7 HP, 2 fahig, 2 Zylinder, gut erhalten,
1 Motorrad, 2 Zylinder, 2 1/2 HP, neues Modell,
2 Motorräder, 3 HP, 1 Zylinder, sämtliche N. E. H. Motore
sehr gut erhalten, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.
Dalhofer, Automobile, Gottesauerstr. 23, Telef. 2445.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen **Mädchens** zeigen allen Freunden und Bekannten hochachtungsvoll an

Friedr. Katterer u. Frau,
Emilie, geb. Stock,
St. Gallen (Schweiz). 7060a
10809

Metzgerei

in bester Lage hier, maschinell eingerichtet, mit großer Rindfleisch- und Schweinefleisch-Verarbeitung zu verkaufen.
Carl Dietz, Kaiserstr. 24.
10809

Pianino, erstklassiges, Fabrikat, so gut wie neu, wird fast um die Hälfte des realen Verkaufspreises abgegeben.
H. Müller, Wilhelmstr. 4a.
10809

Den noch vorhandenen Restbestand in

Wasch-Blusen Wasch-Kostümen Wasch-Kostümröcken

haben wir im Preise bedeutend zurückgesetzt und bewilligen wir darauf diese Woche

Doppelte Rabattmarken oder 10% bei Barzahlung.

Gebr. Ettlinger

Hoflieferanten.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Das Turnen der Männerriege fällt morgen abend aus. Dafür

Nachturngang

über den Rittort nach Berg-
hausen. Abmarsch 1/8 Uhr
vom Durlacher Tor. Zahlreiche
Beteiligung erwünscht. 10820

Der Turnwart.

Lenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden
Mittwoch,
abends
7/9 Uhr
Abends
im Palmengarten
Herrenstr.
Mit zahlreichem Erscheinen bitte
Der Vorstand.

Lenographen-Verein „Kabelberger“
gegründet 1872.

Jeden
Mittwoch,
abends
9 Uhr
ab, im Nebenraum des
Balthaus „zur Rose“ am Kaiser-
platz Vereins-Versammlung.
Jeden ersten Mittwoch im Monat
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe.

(Lokal Palmengarten, Herrenstraße)

1003

heute abend
7/9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand

Stadtgarten-Theater.

Direktion: G. Hagin.
Mittwoch, 27. Juli, abends 8 Uhr:
Novität!
Zum 11. Male:
Der Graf von Luxemburg
Operette in 3 Akten von **H. M. Willner**
und **H. Bodansky.**
Musik von **Franz Lehár.**
Regie: Herr Hagin. 10833
Dirigent: Herr Sturmfeld.

Blumentrippe

Gaststätten, Stehleiter, Kontor-
stühle, H. Holzstoffer, Küchenstühle
u. verschiedenes zu verkaufen. 10809
Kob. Dorfstraße 28, part.

L. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektion: S. S. G. der
herzogin Luise von Baden.

heute abend
9 Uhr:
Monats-
Versammlung
i. Landknecht
mit Barzahlung
des Herrn
Julius Schmidt hier über
Züchtung, Spezialklub und
Anstellungswesen unter Kartell.
Gunde Freunde sind stets will-
kommen.
Der Vorstand.

Obst-Abchlag!

Ital. Birnen
Pfund 22 Pfg.

Ital. Kochäpfel
Pfund 22 Pfg.

Ital. Tomaten
Pfund 15 Pfg.
bei 5 Pfd. 12 Pfg.

Holl. Gurken
St. 15 u. 18 Pfg.
10825 empfehlen

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Betrag. Kleider,

Schube u. bez. am besten nur
Fridenberg, Markgrafenstr. 17
Durch Post. komme a. i. Reit. 10822

Flügelpumpe,

gut erhalten, Größe 4-5, besal-
ein Wasserrezeptions, leichte
Bauart, ca. 3 cbm fassend, zu
kaufen gesucht.
Anfragen unter Nr. 10823 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Franz. Bettstelle

mit Abtition, Bausausgabe, zu
verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10822 an
die Expedition der „Bad. Presse“.
10809

H. Fahrrad,

wie neu, in Abt. sof.
zu verkaufen.
10809
Kob. Dorfstraße 28, part.

Ferien-Sonderfahrten!

Dauer jeder Reise: Eine Woche.

Abreisen: **Sonntag d. 7. und 14. August**

Schweiz: Tour A. Ab Basel, Luzern, Vierwaldstätter-
See, Gotthardbahn, Göschenen, Reußfälle, Teufels-
brücke, Urnerloch, Andermat, Parkpass, Rhone-
gletscher, Grimselpass, Handekfall, Guttannen, Aareschlucht,
Meiringen, Reichenbachfälle, Rosenluis, Scheidegg, Grindelwald,
Wengen, Lauterbrunnen, Interlaken, Spiez, Thuner-
see, Bern, Basel. **Mk. 100.**

Oberitalien. Seen: Tour B. Ab Basel—Ander-
mat (wie vorstehend) dann
Locarno, Lago-Maggiore, Stresa,
Menaggio, Bellagio, Cadenabbia, Comersee, Como, **Mk. 150.**
Brunate, Mailand, Chiasso, Basel.

Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte
Führung. Kleine Teilnehmerzahl. Preise der Reisen verstehen
sich einschließlich Eisenbahn- und Dampferfahrt, voller vorzugi.
Verpflegung, Hotels etc. Prospekte gratis. 6416a.83

Internationales Reisebureau Straßburgi. E.
Hohenlohestr. 8. — Telefon 805.

Ferienaufenthalt!

mit tadelloser Aussicht u. Pflege für
2 Mädchen von 13, Jahren gesucht
auf dem Lande im Schwarzwald.
Off. erbet. unt. Nr. 10807 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Gefunden

in der Rüppurrstraße ein Sand-
täfelchen mit Geld, Kamm, Spiegel,
Taschenmesser, abgehoben 10808
Luisenstr. 52, Querbau, II. St.

Zäpfel od. Bächter.

Für eine tadellose Wirt-
schaft mit großem Garten in
Karlsruhe werden
tüchtige kautionsfähige Leute
gesucht. Gefl. Offerten unt.
108100 an die Expedition
der „Bad. Presse“.

Reitpferd,

Fuchswallach, 6 J., völlig gesund,
zu verkaufen. Preis 1200 Mk.

Satow,

Leutnant i. Leib- Dragoner-Regal.
1.1. Gutenbergplatz 2. 10818

10 PS. Elektromotor,

bereits neu, 440 Volt, ferner
Anlässe u. Gleitbahnen
sehr billig abzugeben.
Näheres durch Sal, Rhein-
straße 8, 1. 7125a.3.1

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Pianino
wird sehr billig verkauft.
108056 Ritterstraße 11, part.

Registrierkassette

mit Abtition, Bausausgabe, zu
verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10822 an
die Expedition der „Bad. Presse“.
10809

Franz. Bettstelle

mit Abtition, Bausausgabe, zu
verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10822 an
die Expedition der „Bad. Presse“.
10809

H. Fahrrad,

wie neu, in Abt. sof.
zu verkaufen.
10809
Kob. Dorfstraße 28, part.

Bureau Fidelitas

(gerichtlich eingetragen)
Karlsruhe, Winterstr. 43
übernimmt die Einziehung und
Betreibung von Forderungen
ohne Kostenrisiko für den Gläu-
biger. Anlauf von Buchaus-
ständen. — Gefl. Anfragen
schriftlich erbeten. 9840*

Wer Wohn-, Keldwärtshäuser

und eine Blecherei in Wohnhaus
in einem Bezirk von Karlsruhe,
sowie auch eine Schweinezucht,
ganz neu eingerichtet, zum Selbst-
kostenpreis kaufen will, wende ich
umgehend an meine eigene, in ganz
Baden eingeführte, für Käufer
kostenlose Immobilienvermittlung
Butz, Dulach, Hauptstr. 133, 2. St.
H. Fahrrad, feine Marke, billig
zu verf. 108088
2.1 Durlacherstr. 59, 3. St.

Piano

neuestes Modell, sportlich zu ver-
kaufen, eventuell auch Teilzahlung.
10741.52 Bittel 24, 2. St. links

Ein sehr gut gearbeitetes
Büffet
(Nußbaum) ist billig zu verkaufen.
108068 Badhornstraße 8, 2. St.

Gebrauchte, starke
Hobelbank
wird sehr billig abgegeben.
108067 Ritterstraße 11, Hof.

Fisch, viered., noch neu, 110/74
gr., eich. Platte, billig zu
verkaufen. 108069 Durlacherstr. 26, IV.

Korridor-Spiegel

mit Schirmständer, neu, eichen, für
nur 14 Mk. zu verlauf. **Werner,**
Schloßplatz 13, Eingang
Karl-Friedrichstr., part. r. 108068

Kinderbettstelle,

neu, elegant, für nur 9 Mk. zu verf.
Werner, Schloßplatz 13, Eingang
Karl-Friedrichstr., part. r. 108068

Zither,

solide Viehhornmusik,
billig zu verf. **Werner,**
Durlacherstr. 59, 3. St.

Besserer Kinder-Bieg-Sitzwagen
billig zu verkaufen. 108051
Koppenstraße 64, II. St.

6-700 leere Zigarrenhütchen

zu verkaufen. 10809
Ludwig-Wilhelmstraße 8.

Bis Samstag

Fortsetzung des Räumungs-Verkaufs

mit doppelten Rabattmarken oder 10 Prozent in bar. 10881

Kinderhüte mit vierfachen Rabattmarken oder 20 Prozent in bar.

Rudolf Wieser, Kaiserstrasse 153.

Obst-Abschlag! Frisch eintreffend: Neue Algier-Trauben 45 Pfund, Westindische Bananen 35 Pfund, Pfannkuch & G. m. b. H.

Stellen-Angebote. Zum 1. Oktober d. J. wird ein tüchtiger Buchhalter für die kaufm. Abteilung eines Fabrik-Unternehmens gesucht.

Jung. Kaufmann für Kontor und kleine Touren zur Ausbildung gesucht.

Stille Mitarbeiter und Akquisiteure für allererste Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen gesucht.

Messergeschäfte u. Reif. gef. f. Wat.-Messer. Hüttmann, Hamburg, Lüderstr. 1.

Tücht. Herren u. Damen zum Verkauf f. tägl. Gebrauchartikel bei hoh. Verdienst sof. gesucht.

Schauenster = Dekorateur!! Ein Manufaktur- und Wäsche-Geschäft sucht im Annoncen einen Schauenster-Dekorateur.

Kaufm. Lehrstelle. Fleißiger u. strebsamer jung. Mann aus guter Familie, der das Befähigungszeugnis zum Einj.-Freiw. besitzt, kann bei uns in die kaufm. Lehre treten.

Ebersberger & Rees, Aderwarenfabrik und Kolonialwarengroßhandlung. Großes Versicherungsbüro sucht per sofort einen Lehrling.

20-175 Mk. wöchentlich Damen, Reuten, ohne Aufgabe bisheriger Tätigkeit, Lehrkräfte, eiderer Verdienst, Sachkenntnis nicht erforderlich. Eiderer Geschäft, Horton, Kattowitz O.-S. No. 35.

Lohnende Nebenbeschäftigung bietet sich in Fabrikbetrieben zc. beschäftigt und den Arbeitstagen in enger Fühlung stehenden Personen. Dobe Provisionen u. event. feste monatliche oder wöchentliche Vergütung werden zugesichert.

Tüchtige Verkäuferinnen aus der Kolonialwaren- oder Delikatessen-Branche f. Kaffee-Spezialgeschäfte bei selbständiger, dauernder Stellung für sofort oder später zu engagieren gesucht.

Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 7109a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

1 Lehrtochter - nicht unter 16 Jahren - vorzuziehende Aufnahme. 10817

Rudolf Wieser, Kaiserstraße 153. Zwei fleißige Zimmerleute gesucht.

Schieferdecker-Gesuch, tüchtiger Arbeiter und Helfer, bei dauernder Beschäftigung.

Kaminfeger gesucht. Tüchtiger Kaminfeger findet dauernde Stelle bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Mehrere jugendliche Hilfsarbeiter 14 bis 15 Jahre alt, finden sofort dauernde Beschäftigung.

Mäher gesucht. 10815 Kronenstraße 50, im Kontor. Per sofort oder 1. August wird jüngerer Hauswirth, vom Lande, welcher mit Pferd umgehen kann, gesucht.

Z. Gute Stellen finden Herrschaftsdamen, Kaffee-schönheiten, Zimmermädchen, eine Kinderfrau, Kinderfräul., Mädchen für alles, die tüchtig, lotholten können.

Herrschaftsköchin die selbständig kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, wird auf 1. Aug. oder später gesucht.

Junge unabhäng. Frau zur Führung eines kleinen Haushalts während der Ferien gesucht.

Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht, sofort oder 1. August gesucht.

Gebildetes Fräulein sucht sofort oder später in einem bel. Hause oder bei alleinlebender Dame Stellung. Familienanschluss erwünscht. Offert. unt. 830016 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stadt Arbeitsamt. Gesucht für sofort und 1. August: Privatdiensthöfen, Dekorationsbischöffen, Küchen- und Hausmädchen bei hohem Lohn, Aushilfskellnerinnen.

Alleinmädchen, welches selbständig kochen kann, auf 1. oder 15. Sept. gesucht.

Braves, fleiß. Mädchen gesucht. Zu erfragen 830088.2.1. Gutsstr. 22, im Schulhaus.

Jüngeres Mädchen vom Lande, das mögl. schon gebiert hat, findet gute Stelle in kleinem Haushalt.

Dienstmädchen, junges, welches Liebe zu Kindern hat, per sofort gesucht.

Dienstmädchen zu H. Kamille mit 1 Kind sofort gesucht.

Gesucht tüchtiges Mädchen von ordentlichen Eltern Nachmittags (auch Sonntags) zu einem Kinde. Kriegerstr. 10, part. 830054

Einlegerinnen für Buchdruckmaschinen gesucht. Elikann & Baer, Radnerstr. 7-9.

Stellen-Gesuche. Viel. erf. Kaufmann, verh., 34 Jahre alt, s. St. in ungel. Stellg. als Buchhalter u. Reisender erst. Viereckler Oberbadens sucht sich per 1. Oktober zu verändern. Suchender ist viel gereist u. guter Akquisiteur.

Jung. Mann sucht Stellung als Schreibhilfe. Offerten unter Nr. 830031 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jung. zuverläss. Mann, verh., mit einigen Kenntnissen in der Webl., Kolonialwaren- u. Versicherungsbrennerei, sucht dauernde Stelle als Magazinar, Lagerist, Instandhalter oder Ausläufer auf 15. August oder 1. Sept. Kaution zu Diensten. Eventl. würde sich auch die Frau nützlich machen. Erfahrung in sämtl. Gartenarbeiten. Gest. Anträge zur Weiterbeförderung an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 6996a.

Jung. Mann, 21 Jahre alt, aus guter Familie, sucht betriebl. seiner Gesundheit, eine leicht. Stellung auf 15. Aug. oder später, als Kassenbote, Bureauarbeiter oder dergl. zu beiseid. Ansprüche. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Offerten bitte unter Nr. 7034a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Junger Mann, gebr. Seiger, sucht Stellung. Offerten unter Nr. 830082 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehrling - Stelle gesucht in der Holz-, Droge-, Farbin- u. Branche bei möglichst freier Station. Offerten unter Nr. 7058a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 42

Stellen suchen: Köchinnen, Zimmermädchen, Stuben-, Kinderfräulein, best. Kinderfräulein u. Mädchen für alles zu H. Familien durch Frau Köhler, weibl. Stellenbüro, Kriegerstr. 9, Ede Kaiserstraße, sieben der H. Straße. 830077

Stellen suchen: Köchinnen, Zimmermädchen, Stuben-, Kinderfräulein, best. Kinderfräulein u. Mädchen für alles zu H. Familien durch Frau Köhler, weibl. Stellenbüro, Kriegerstr. 9, Ede Kaiserstraße, sieben der H. Straße. 830077

Stellung suchenden Damen und Herren die einen besser bezahlten Posten auf kaufm. Bureau wünschen, empfehle ich den Besuch meiner Kurse in:

Schreibschreiben, Stenographie, Buchführung (einf., dopp., amerit.), Maschinenschreiben, Handschrift, Kaufmann, Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz zc.

Deutsch, Englisch, Französisch. Am 1. August beginnen neue Kurse. Tages- u. Abendkurse.

Handelsschule „Merkur“ Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Telefon 2018.

Vermietungen. Laden mit Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, für jedes Geschäft geeignet, auf 1. Okt. zu vermieten.

Laden, Kaiserstraße, mit 2 großen Schaufenstern, elektr. Beleuchtung u. angeschlossenem Zimmer, nebst Keller und Manfardenzimmer, auf 1. Oktober d. J. billig zu vermieten.

Offenburg i. B. In bester Lage ein Laden, zwei Zimmer und Küche, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu verm. Näh. 829418 Talmann, Steinstr. 24, II.

Werkstätte mit Wohnung zu vermieten. 10814.3.1. Markgrafenstr. 45, parterre, nächst Nordbühlplatz.

Herrschaftswohnung: 5-6 geräumige, modern ausgestattete Zimmer mit 2 Erkern u. großer Veranda, Gas, elektr. Licht, Badezimmer, versehen mit Dampfheizung zc. Küche mit Speisekammer, Mädchenzimmer, 2 Kellerräumen, Anteil an der Wäschküche, Trockenreifer und Garten per 1. Oktober zu vermieten. Näheres D u m b l d t f r a s e 27, 2. Stod. 10496.3.3

Waldstraße 50. Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit Küche, Veranda und allem Zubehör, im 4. Stod, ist preiswert per sofort abzugeben.

Waldstraße 50. Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit Küche, Veranda und allem Zubehör, im 4. Stod, ist preiswert per sofort abzugeben.

Waldstraße 50. Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit Küche, Veranda und allem Zubehör, im 4. Stod, ist preiswert per sofort abzugeben.

Waldstraße 50. Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit Küche, Veranda und allem Zubehör, im 4. Stod, ist preiswert per sofort abzugeben.

Waldstraße 50. Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit Küche, Veranda und allem Zubehör, im 4. Stod, ist preiswert per sofort abzugeben.

Waldstraße 50. Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit Küche, Veranda und allem Zubehör, im 4. Stod, ist preiswert per sofort abzugeben.

Waldstraße 50. Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit Küche, Veranda und allem Zubehör, im 4. Stod, ist preiswert per sofort abzugeben.

Laden mit Wohnung zu vermieten. Hauptstraße 23 in Durlach ist sofort oder spätestens auf 1. Nov. ein geräumig. Laden mit Kontor, 2 Magazinen und 4 Zimmerwohnung samt Zugehör zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Kapellenstraße 56a ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Degenfeldstr. 11 ist im 2. Stod des Vorderhauses eine Zwei-Zimmerwohnung nebst Küche und Manfardenzimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Gluckstraße 6 ist eine 2 Zimmerwohnung im 2. Stod; im 5. Stod eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. August oder später zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Sändelstr. 28, Ede Kaiser-Allee, sind 3 Zimmerwohnungen mit Manfardenzimmer und Kammer, Bad und ohne Bad, zu verm.

Wohnungen zu vermieten. Kaiserstraße 76 ist im Hinterhaus auf 1. Oktober eine 3 Zimmerwohnung zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Karl-Wilhelmstr. 30, part., ist eine 3 Zimmerwohnung mit Kofett und Badezimmer nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Kaiserstr. 50 ist eine 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, auf 1. Okt. u. faden Manfardenzimmer zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Rindolstr. 13, part., ist eine 3 Zimmer u. Küche, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Ruppurrerstraße Nr. 32 im Hinterhaus, 2. Stod, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas per sofort oder später wegen Verlegung zu verm.

Wohnungen zu vermieten. Sändelstraße 68 ist im Vorderh. eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. im 2. Stod daselbst.

Wohnungen zu vermieten. Waldstraße 18 ist im dritten Stod eine Zwei-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Winterstraße 40, 1. Stod, sind 4 Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Sändelstraße 11 ist eine Manfardenzimmerwohnung von 2 Zimmern und Küche an ruhige Leute auf 1. August zu verm. 829903

Wohnungen zu vermieten. In Karlsruhe, Beiertheim, Breitestraße 49, ist eine im 2. Stod gelegene Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Speicherkammer, nach Maßgabe der Verordnung des Gen. Finanzministeriums vom 3. Jan. 1907, sofort zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten. Das Gehaltsgehilfenheim des Bad. Frauenvereins, Serrenstraße 37, empfiehlt hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension zu mäßigen Preisen.

Miet-Gesuche. 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. parterre oder 1. Etage, in besser. ruhigem Stadtviertel per 1. Okt. d. J. zu mieten gesucht.

Miet-Gesuche. Eine schöne 3 Zimmerwohnung wird auf 1. September in der Südstadt von einem nach hier verlegten Beamten mit H. Familie zu mieten gesucht.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

Miet-Gesuche. Ein leeres, großes Manfardenzimmer, evtl. auch Küche, ist zu vermieten.

